Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

204 (31.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645302

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

№ 204. Oldenburg, Freitag, den 31. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Kriegskostenrechnung.

* **Oldenburg**, 31. August.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Wenn die „Lib. Korresp." die Kosten der deutschen ostasiatischen Expedition bis Oktober auf etwa 100 Millionen Mark schätzt, so handelt es sich nur um eine private Veranschlagung. An amtlicher Stelle fehlt es bisher an einigermaßen sicheren Anhaltspunkten, um auch nur soviel sagen zu können, ob diese Summe erreicht oder überschritten werden wird. Wahrscheinlich ist das Letztere der Fall, denn allein die von der Heeres- und Marineverwaltung erteilten Lieferungaufträge umfassen viele Millionen Mark. Dazu kommen dann noch die Transport- und Verpflegungkosten für die Truppen, die Kosten der Mobilmachung, der Entsendung von 29 deutschen Kriegsschiffen, ferner die Ausgaben der Repräsentation für den Grafen Waldersee und seine Begleitung usw. Alles das, sowie die Entschädigungen für zerstörtes Eigentum der Deutschen in China werden in die große Rechnung Aufnahme finden, die Deutschland China zu überreichen hat. Dergleichen Rechnungen werden in der Regel nach oben abgerundet, und da selbstverständlich die anderen beteiligten Mächte auch ihre Ausgaben zurückerstattet wünschen — der Hauptanteil dürfte auf Rußland und Japan entfallen, — so wird die neue chinesische Regierung beim Friedensschluß tief in die Tasche greifen müssen.

Wie soll China nun die Mittel dazu aufbringen? Man hört vielfach darauf die Antwort: „Durch Aufnahme einer Anleihe unter Bürgschaft der Mächte." Das ist leichter gesagt als gethan. Für eine Anleihe müssen den Gläubigern Sicherheiten geboten werden. Die chinesischen Seezölle sind bereits zu diesem Zwecke verpfändet; eine Erhöhung dieser Zölle würde den Effekt haben, daß das Ausland die Kriegsentschädigung zahlen hilft. Also nur aus dem Lande selbst könnten die Summen für die Verzinsung und allmähliche Tilgung der Anleihe geholt werden. Das setzt voraus einen radikalen Eingriff der Mächte in die gesamte Finanzverwaltung Chinas, denn bekanntermaßen bleibt bei manchem chinesischen Beamten manches Geld kleben. Es ist jedoch schwer zu glauben, daß sich die Dynastie und die Bevölkerung in China eine solche dauernde Finanz- und Beamtenkontrolle, die Etablierung einer Nebenregierung, gefallen lassen. Wenigstens würde man der Gefahr von Aufständen und Fremdenermordungen beständig ausgesetzt sein. Um das zu verhindern, müßten die Mächte dauernd gewisse Truppenmengen in den Hauptniederlassungen stationieren, insbesondere in Peking. Das ist aber erst recht geeignet, den Keim zu neuen Verwicklungen zu legen. Warum wird nicht der einfache Weg beschritten, daß China in einer bestimmten Frist so und soviel an Gesamt-Kriegskostenentschädigung aufzubringen hat, und daß bis zur Entrichtung des letzten schuldigen Taels Peking samt dem Kaiserpalast besetzt bleibt? Vermutlich würde die Kriegskostenentschädigung unter diesem Druck in erstaunlich kurzer Zeit verfügbar sein. Wie rasch war die französische Milliarden-Kriegskostenentschädigung beisammen, und in China soll es viele Personen von ganz unermeßlichem, nicht einmal in Amerika ähnlich anzutreffendem Reichtum geben. Li-Hung-Tschang zählt zu diesen Begüterten. Ungeheure Schätze besitzt auch das Herrscherhaus. Wenn die „Centralregierung" und deren Haupt, die Kaiserin, samt den Vizekönigen persönlich mit ihrem Gelde für die Gesamtforderungen der Mächte aufkommen müssen, dann darf man sich eine heilsame und dauernde Wirkung davon versprechen. Das ist die Stelle, wo sie sterblich sind! Yung-lu soll nach der neuesten Meldung der thatsächliche Urheber der Wirren sein; die Kaiserin, Prinz Tuan u. s. w. seien von ihm überredet worden. Ob überredet oder nicht, die Schuld der Kaiserin und des Prinzen Tuan, ebenso des angeblich so fremdenfreundlichen Prinzen Tsching, der sich aus guten Gründen verborgen hält, kann in keiner Weise verringert werden. Und was ist eigentlich aus dem vielgenannten Telegraphendirektor Sheng geworden, der so außerordentlich rührig war in der Verbreitung von erfundenen Beschwichtigungdepeschen?

Eine Macht dürfte es besonders eilig haben, von China Geld zu bekommen: Rußland. Was sich Rußland in seiner Finanzverlegenheit selbst in Frankreich sagen lassen muß, ist peinlich. Die pariser Presse spricht es immer unverhohlener aus, daß das Bündnis Vorspanndienste leisten muß für immer neue Anleihen. „Libre Parole" schreibt anläßlich des bevorstehenden Besuchs des russischen Finanzministers Witte, er komme nach Paris, um 500 Millionen zu holen. Die halbe Milliarde sei der Preis des Zarenbesuchs, der nicht erfolgen würde, wenn Frankreich nicht dafür bezahlte. Das ist mehr als aufrichtig, das ist ausgesucht grob. Aber die russische Regierung braucht wohl noch mehr als eine halbe Milliarde: sie soll sich auch, so wird soeben gemeldet, unter der Hand bei amerikanischen Geldleuten wegen Aufnahme einer Kriegsanleihe erkundigt haben. Ebenso „unter der Hand" hat man vor einiger Zeit von Petersburg aus bei berliner Bankhäusern angefragt, aber die Antwort empfangen, der Zeitpunkt sei nicht opportun zu großen ausländischen Emissionen infolge des hohen Geldpreises und der Zurückhaltung des Publikums. England, der Hauptkonkurrent Rußlands in Ostasien, ist besser daran; ihm drohen keine Geldverlegenheiten, und eben jetzt plant England, nach einem in Shanghai verbreiteten Gerücht, „einen wichtigen Schritt im Yangtsethal". Diese Ueberraschung geht freilich alle beteiligten Mächte in China an. Aber für Rußland entsteht durch die Rührigkeit Englands die Notwendigkeit, noch mehr Truppen nach Ostasien zu entsenden, noch mehr finanzielle Opfer zu bringen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 31. August.

Zuverlässige und glaubwürdige Nachrichten aus China treffen jetzt überhaupt kaum noch ein. Fast nur die Korrespondenten der londoner Blätter senden noch Telegramme, und den Inhalt dieser Depeschen bilden weniger wahre Thatsachen als vielmehr gänzlich unglaubwürdige oder offenbar intrigierende Gerüchte und Phantasien. In das Gebiet der Fabel gehört heute wohl in erster Linie die den „Times" aus Shanghai zugegangene Nachricht, daß „zwischen einer deutschen Bank und dem Vizekönig von Wutschang, Chan-Chitung, gegenwärtig Verhandlungen schweben wegen einer Anleihe von 1 Million Taels. Als Garantie sollen gewisse industrielle Unternehmungen des Vizekönigs dienen". Den Chinesen mit deutschem Gelde unter die Arme zu greifen, dürfte aber doch kein Zeitpunkt ungelegener sein als der gegenwärtige! Auf Phantasie beruhen anscheinend auch verschiedene Meldungen englischer Blätter über alle möglichen Kämpfe bei Peking und Tientsin. Von keiner anderen Seite verlautet darüber auch nur das Geringste.

Aus der Provinz Tschili

liegen nur ganz spärliche zuverlässige Nachrichten vor. Der zweite Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet ab Taku: „Keine bestimmten Nachrichten von der Front, auch bei den anderen Nationen nicht. Der Konsul in Tschifu schreibt, daß der Telegraph überlastet sei, und viele Telegramme auf Beförderung warten." Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin, 23. August: „1000 Mann russischer Truppen gingen heute nach Peking ab. Das Land um Tientsin ist ruhig." Die „Times" melden aus Shanghai vom 29. August: „Die Verbindung Tientsin-Peking ist noch ununterbrochen, das Land im Norden von Yangtsun ist überschwemmt.

Ueber den Erfolg des Marsches der Verbündeten von Peking aus südwärts verlautet nichts Zuverlässiges. Zwar wird dem „Daily Telegraph" aus Shanghai vom 29. gemeldet, die Chinesen hätten am 28. eine große Niederlage bei Tetschu (?) erlitten, Prinz Tuan und 1500 Mann seien gefallen, die übrigen von den Japanern aus der Provinz hinausgetrieben worden, aber zugleich wird dem „Standard" aus Shanghai offenbar über dasselbe Gefecht berichtet, Yuanschikai (??) solle einen großen Sieg über die von Peitsang und Hohsiwu kommenden Boxer und kaiserlichen Truppen davongetragen haben, 1500 Mann sollten gefallen sein. — Diese Meldungen widersprechen sich und sind sehr unwahrscheinlich.

Aus anderen Teilen Chinas.

Nach einer Depesche aus Hongkong hat der britische General Gaselee eine weitere Truppensendung nach Norden anbefohlen. Wahrscheinlich würden die britischen Truppen nach Amoy gehen. Es wurden weitere 1300 Japaner einschließlich eines Bataillons Infanterie, einer Batterie Artillerie und einer Kompagnie Ingenieure nach Amoy gesandt. Die japanische Truppenmacht dort werde bald größer sein, als zum Schutze der japanischen Unterthanen nötig sei.

Aus der Mandschurei sind beim russischen Generalstab folgende Nachrichten eingelaufen: Die Truppenabteilung des Generals Rennenkampf rückt rasch vorwärts; dieselbe ist am 26. August in Niuniansschan, 70 Werst von Tsitsikar, angekommen. Der Telegraph wurden von Aigun bis Mergen fertiggestellt. Von Aigun bis Mergen wurden 3 Offiziere und 22 Soldaten getötet, 5 Offiziere und 79 Soldaten verwundet. Erbeutet wurden 2 Mitrailleusen und 33 Geschütze.

In Shanghai nahm vorgestern der englische General Creagh eine Parade über 3000 Mann, einschließlich 800 Freiwillige, ab. Unter den Truppen waren alle europäischen Mächte, die Vereinigten Staaten und Japan vertreten. Admiral Seymour wohnte der Parade bei.

Die Friedensverhandlungen

mit China sind immer noch nicht eröffnet und zwar aus dem Grunde, weil die gegen China verbündeten Mächte unter sich nicht einig sind und selbst hart vor dem Unfrieden stehen. Es liegt darüber heute eine Reihe den Ernst der Situation deutlich kennzeichnender Depeschen vor.

Zunächst meldet das Reutersche Bureau aus Washington: Am Mittwoch fand ein Kabinettsrat über China statt. Der deutsche Botschaftsekretär, Baron Sternburg, besuchte danach den stellvertretenden Kriegssekretär Adee und konferierte über die Frage der Kompetenz Li-Hung-Tschangs als Friedensbevollmächtigten. Die Konferenz soll resultatlos verlaufen sein. Der washingtoner Korrespondent der „Daily News" will erfahren haben, das Kabinett setze eine Note an Rußland auf, welche Rußland und die Union in nahe Uebereinstimmung bezüglich des Friedensschlusses bringen werde. Rußlands Antwort auf die amerikanischen Vorschläge sei ermutigender gewesen, als die irgend einer anderen Macht. Rußland unterbreitete der Unionregierung einen Plan zur Regelung der Schwierigkeiten in China, den das Kabinett erörterte. Man glaube, Rußland werde den Mächten anraten, alle ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen, da der Zweck, die Legationen zu entsetzen, erreicht worden sei.

Eine weitere Reutermeldung aus Washington von gestern besagt: Während amtlicherseits nichts über die lange gestrige Sitzung des Kabinetts verlautet, gewinnt die Anschauung an Boden, daß es sich bei der Beratung um den Vorschlag des russischen Geschäftsträgers Wolland handelte, welcher dahin ging, daß die Truppen der Verbündeten sich von Peking zurückziehen sollten, sobald die Sicherheit der Fremden gewährleistet ist. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß Amerika diesem Vorschlage zustimmen und die Mächte hiervon verständigen wird, in derselben Note aber auch um weitere Erklärungen über die Absichten der Mächte bezüglich der Wiederherstellung der Ordnung in China ersuchen dürfte. Das Kabinett ist der Ansicht, daß sich dieses Ziel leichter würde erreichen lassen, wenn dem chinesischen Kaiserhofe die Rückkehr nach Peking gestattet würde.

Ferner wird aus Petersburg telegraphiert: Es verlautet, Rußland werde den Mächten vorschlagen, die Residenz der Gesandtschaften, solange keine offizielle chinesische Regierung besteht, nach Tientsin zu verlegen.

Endlich wird der „Magd. Ztg." aus Paris telegraphiert: Nach den hier vorliegenden Berichten zufolge steht es um die Einigkeit der Großmächte in der Chinafrage seit der Einnahme Pekings noch prekärer als zuvor. Japan erklärt deutlich, daß es Korea besetzen werde, falls Rußland die Mandschurei besetzt. Es heißt, daß Japan bereits Vorbereitungen zur Besetzung Koreas trifft. Frankreich sucht vermittelnd einzuwirken, man befürchtet hier jedoch Verwicklungen, falls der Frieden nicht bald hergestellt wird.

Sonstige Nachrichten.

Nur 5000 Mann amerikanischer Truppen, nicht, wie es früher hieß, 15 000 Mann, sollen nach einer Erklärung des washingtoner Kriegsdepartements während des Winters in China belassen werden. Die Vorkehrungen zur Unterbringung dieser Truppen wurden, so heißt es weiter, nur als Vorsichtsmaßregel gegen ein mögliches Fehlschlagen der Friedensverhandlungen getroffen.

In Bremerhaven sind gestern und vorgestern zahlreiche Züge mit Material eingelaufen; auf dem Dampfer „Darmstadt" wird die für den Grafen Waldersee und sein Gefolge bestimmte Equipage verstaut. Die Reihe der neu hinausgehenden Schiffe eröffnen heute „Palatia", „Darmstadt" und „Andalusia", die rund 3850 Mann und 180 Fahrzeuge mit sich nehmen.

Der deutsche Dampfer „Phönicia" ist nach amtlicher Mitteilung am 30. August wohlbehalten in Colombo eingetroffen.

Weihe und Nagelung von 64 Fahnen.

* **Berlin**, 30. August.

Die 30. Wiederkehr des Tages von Beaumont, wo auch die alte Standarte des thüringischen Husaren-Regiments, die heute durch eine neue ersetzt worden ist, ruhmvoll geführt wurde, hatte der Kaiser zur feierlichen Nagelung und Weihe von 64 Fahnen und Standarten gewählt. Aus Anlaß dieses Vorganges waren auf dem Schlosse die Kaiserstandarte, die Standarte des Königs von Preußen und der kurbrandenburgische Adler gehißt, auf dem Zeughause, in dem sich die

Landesbibliothek Oldenburg

Feier vollzog, die Kriegsflagge. Die Generalität erschien in großer Gala mit Ordensband. Zwischenburch erfolgte die Auffahrt der Prinzen und Fürsten. Es kamen Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der Fürst zu Waldeck, der junge Herzog von Albany, die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich zu Mecklenburg, Erbprinz und Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Bernhard Heinrich und Prinz Ernst von Sachsen-Weimar und andere mehr, ferner der Staatssekretär Graf Bülow, der Chef des Generalstabs Graf Schlieffen, der Kriegsminister, die Generale des kaiserlichen Hauptquartiers usw. Ferner erschienen zu der Feier eine Deputation des österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments Nr. 13 unter Oberst Feigl, sowie eine Deputation des 85. russischen Infanterie-Regiments Wyborg unter Oberst von Becker. — In offener Equipage fuhr die Herzogin von Albany vor dem Zeughause vor, der mit dem Glockenschlage 10 Uhr der Kaiser folgte. Den gelbsammetnen, mit schwarzen Adlern und Edelsteinen verzierten Feldmarschallstab in der Rechten, schritt der oberste Kriegsherr unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Leibkompagnie ab, begrüßte am rechten Flügel den Generaladjutanten v. Hahnke und erteilte dem Chef der Leibkompagnie, Hauptmann v. Leipziger, einige Instruktionen, worauf er sich nach dem Zeughausportal begab, um hier die Kaiserin zu erwarten. Dieselbe, ganz in Schwarz gekleidet, mit dem Band des schwarzen Adlerordens über der Brust, erschien bald darauf mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, ebenfalls mit militärischen Ehren empfangen, während alle Anwesenden salutierten. Gleich darnach fuhren der Kronprinz und hinter diesem die Prinzen August Wilhelm und Oskar vor, alle in der Paradeuniform des 1. Garderegiments. Nachdem der Kaiser nach allen Seiten gegrüßt, schritt er auf den ersten Tisch zu, nahm hier vom Kommandeur der Hauptkadettenanstalt den Hammer entgegen und schlug an der Kadettenfahne den ersten Nagel ein. Ein Gleiches that die Kaiserin, die den Hammer dem Kronprinzen gab, die übrigen Prinzen usw. bis zum Fahnenunteroffizier. Nachdem dieser Teil der Feier beendet war, begab sich der Kaiser mit der Kaiserin, den Prinzen und dem Gefolge wieder in den Lichthof hinab, wo die Herrschaften dem Altar gegenüber Aufstellung nahmen, während sich die Generalität und die Offiziere, unter ihnen auch die Militärbevollmächtigten, welche an der Nagelung der Feldzeichen des ostasiatischen Expeditionkorps teilgenommen hatten, im Halbkreis vor der Leibkompagnie des 1. Garderegiments gruppierten. Das Musikkorps intonierte die erste Strophe des niederländischen Dankgebetes, worauf Militäroberpfarrer, Konsistorialrat Wölfing, neben dem der katholische Feldprobst Dr. Aßmann vor dem Altar stand, die Weiherede hielt, in der er ungefähr folgendes ausführte:

„Drei Feldzeichen hier tragen die Devise König Friedrich Wilhelms I.: „Non soli cedit!“ und sagen uns: Für den, der unter dem preußischen Adler kämpft, giebt's kein Zurück! Die anderen zeigen den Fahnenspruch des großen Friedrich: „Pro gloria et patria!“ und lehren uns: es geht noch heute unter den Fahnen um Ruhm und Ehre fürs Vaterland! Es sind auch Fahnen dabei mit der stolzen Erinnerung: „Colberg 1807!“ und mahnen uns zur Treue, die nichts preisgiebt. Und aus den Tagen der Zeiten des eisernen Kreuzes: nicht nur die Standarte, die heute vor 30 Jahren bei Beaumont im Feuer gestanden, sondern ein ganzer Wald von Fahnen rauscht uns zu: „Du nachkommendes Geschlecht, halte fest, was wir im heißen Kampf erstritten haben, und halte hoch und heilig Kaiser und Reich!“ Ueber die Fahnen für die nach China bestimmten Regimenter hieß es: „Sie haben noch keine Geschichte und doch reden auch sie zu uns. Sie zeigen die Kaiserkrone und den kaiserlichen Namenszug. Das heißt für alle, die unter diesen Fahnen stehen werden: Seid getreu Ihm, dem Ihr Euren Eid geschworen, Eurem Kaiser, Kriegsherrn! Wie unsere junge Marine die deutsche Flagge überall hochhält und zu hohen Ehren bringt, auch jetzt wieder draußen in China, und wie auch unsere Seebataillone inzwischen ihre Fahnen im Osten siegreich entfaltet haben, so mögen nun auch unsere ostasiatischen Regimenter ihre Feldzeichen draußen entrollen und mit dem Blick auf die Fahnen sich sagen lassen: der Reichsadler regt seine Schwingen, und der altpreußische Fahnenspruch zu seinen Häupten wird zur Losung aller deutschen Kämpfer aus Süd und Nord und West und Ost: Pro gloria et patria! Und endlich das geflammte Kreuz im Fahnentuch — es mag uns sagen: 's ist ein Kreuzzug, 's ist ein heiliger Krieg! Das Völkerrecht ist gebrochen, die Gesetze der Menschlichkeit sind mit Füßen getreten. Morgenländische Barbarei lehnt gegen abendländische Kultur sich auf. Es gilt dem Schutz und Sieg von Recht und Wahrheit, von Treue und Glauben, von Bildung und Sitte. Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter! Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs weihe ich diese Fahnen und Standarten pro gloria et patria, als Denkzeichen stolzer Erinnerungen, als Mahnzeichen heiliger Verpflichtungen, als Wahrzeichen großer Verheißungen, ihren Truppenteilen hier und draußen zum unverlehlichen Eigentum und hehren Heiligtum im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.“

Nach Gebet, Vaterunser und dem Segen blies die Musik das Tedeum, womit die Feier im Zeughause ihr Ende erreicht hatte. Der Kaiser, welcher noch einige Offiziere empfangen, verließ sodann mit der Kaiserin das Zeughaus, während die Leibkompagnie mit den Fahnen und Standarten nach dem Lustgarten marschierte, um von hier den Parademarsch vorzunehmen, der die Feier beschloß.

*

Die Fahnen der Bataillone des ostasiatischen Expeditionkorps, die heute ihre feierliche Weihe erhalten haben, unterscheiden sich, entsprechend der Zusammensetzung des Expeditionkorps aus Freiwilligen aller deutschen Staaten, von den preußischen Fahnen dadurch, daß sie Feldzeichen des gesamten deutschen Reiches sind. Das in weißer Seide gehaltene Feld des Fahnentuches ist durchquert von einem diagonalen Kreuz, dessen Ränder rot und schwarz verbrämt sind, während diese Feldzeichen in der Mitte den goldgestickten Reichsadler und zu Häupten desselben die Kaiserkrone zeigen mit dem Spruchbande „pro gloria et patria“. Entsprechend der Farbe der Standarten, ist das Standartentuch des ostasiatischen Reiterregiments purpurrot, zeigt aber sonst dieselbe Ausstattung wie die Bataillonsfahne des ostasiatischen Korps.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Unser berliner Mitarbeiter schreibt unterm 30. August: Nach Aeußerungen von gut unterrichteter Seite soll es dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Marschall, in neuester Zeit gelungen sein, gewisse Verstimmungen zwischen Berlin und Konstantinopel völlig zu beseitigen, sodaß nunmehr insbesondere auf eine rasche Förderung des deutschen Bagdadbahn-Unternehmens seitens der türkischen Behörden zu hoffen ist.

— Staatssekretär Graf Bülow gedenkt sich in nächster Zeit nach dem Semmering zu begeben.

— Der „Kreuzztg.“ zufolge hat der Kaiser aus Anlaß der Beendigung der Legung des deutsch-nordamerikanischen Kabels (vgl. hierzu den Artikel in der 1. Beilage) den Staatssekretär v. Podbielski à la suite des Ziethen-Husarenregiments Nr. 3, dessen Kommandeur er früher gewesen ist, gestellt. Ferner wurde, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, aus dem gleichen Anlaß dem Kommerzienrat Th. Guilleaume in Mülheim am Rhein der erbliche Adel verliehen.

— Um der herrschenden Kohlennot entgegenzuwirken, beabsichtigt die preußische Regierung, die Vergünstigung der Rohstofftarife auf ausländische Kohlen bei der Einfuhr und Beförderung im preußischen Staat einzuräumen, um so unter Ausnahmeverhältnissen namentlich die Einfuhr englischer Kohlen zu erleichtern.

— Der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin hat an die zu einer militärischen Uebung in Schwerin eingezogenen Lehrer eine Rede gehalten, aus der die „Hilfe“ folgende Sätze erwähnt: „Vielfach ist in die Lehrerschaft ein schlechter Geist eingezogen; die jungen Lehrer, wenn sie vom Seminar kommen, haben sich eingebildet, hochgelehrt zu sein, Frechheit und Unverschämtheit in ihrer Stellung gezeigt. Das ist falsch, ich hoffe, daß Ihr das nicht so macht. Sucht Euch Eure Stellung im Leben zu erringen durch Achtung der Vorgesetzten und Liebe der Euch anvertrauten Jugend. Nur dann werdet Ihr Euch wohl fühlen in Eurem Beruf, aber nicht durch Großspurigkeit und unverschämtes Betragen. Gerade der junge Lehrer, der etwas werden will, der ein geachteter Führer seiner Gemeinde sein will, hat die Tugenden des deutschen Soldaten zu pflegen. Ueberlegt Euch das, auf daß Ihr ein Vorbild der Kinder werdet.“ — Zunächst ist wohl die Richtigkeit des Referats der „Hilfe“ zu bezweifeln. Wäre es jedoch zutreffend, so wäre die mangelhafte Information des Herzog-Regenten bedauerlich, der sich auf Grund von einigen Ausnahmeerscheinungen — räudige Schafe finden sich in jedem Stande ohne Ausnahme — ein durchaus schiefes Bild vom Lehrerstand gemacht hat.

— Die Anklageschrift in Sachen des konitzer Mordes ist jetzt der „Germania“ zugegangen. Danach ist der verantwortliche Redakteur angeklagt, „durch zwei selbständige Handlungen in Beziehung auf richterliche und staatsanwaltliche Behörden und Beamte und ferner auf richterliche, staatsanwaltliche und Verwaltungbehörden und Beamte Thatsachen verbreitet zu haben, welche dieselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzumindern geeignet sind, ohne daß diese Thatsachen erweislich wahr sind, und diese Behörden und Beamten beleidigt zu haben.“

— Gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft“, schwebt, wie die „Volksztg.“ mitteilt, außer dem Verfahren wegen Majestätsbeleidigung noch ein Verfahren wegen Beleidigung der berliner Polizei. In einem Artikel, der den Mord in Konitz behandelt, war ein für die berliner Polizei nicht schmeichelhafter Ausdruck enthalten, der den Polizeipräsidenten zur Stellung des Strafantrages veranlaßt hat.

Ausland

Rußland.

Für die Zarenreise nach Paris soll sich besonders Finanzminister Witte ins Zeug legen, der überzeugt ist, daß die Plazierung der russischen Anleihe in Frankreich nur möglich wäre, wenn durch die Zarenreise in politischen und finanziellen Kreisen Frankreichs Stimmung gemacht werde. Der größte Teil der Anleihe ist für Kriegsoperationen in Ostasien bestimmt. Finanzminister Witte ist am Donnerstag nach Berlin abgereist. Nach dem „Figaro“ wird Witte erst am Sonntag in Paris eintreffen. Dort sollen ihm zu Ehren glänzende Festlichkeiten veranstaltet werden. Sein pariser Aufenthalt ist auf die Dauer von 12 Tagen berechnet.

Südafrika.

Ueber den Ausgang der Kämpfe bei Machadodorp liegt heute keinerlei Nachricht vor, dagegen wird aus Maseru von der Ostgrenze des Oranje-Staates, vom 30. August gemeldet: Jeden Augenblick ist ein Angriff auf Ladybrand zu erwarten. Man sieht die Wachtfeuer der Buren auf den Bergen. Die hiesigen Militärbehörden haben beschlossen, Ladybrand vor dem Feinde zu halten.

Zwei Meldungen deuten darauf hin, daß man englischerseits nicht mehr an einer baldigen Beendigung des Krieges in Südafrika zweifelt. Lord Roberts giebt bereits Truppen an China ab. Wie nämlich die „Voss. Ztg.“ aus London meldet, erhielten das erste Bataillon des Regiments Gloucester und das zweite Bataillon Kings Royal-Riffels Marschbefehl nach China und werden sich diese Woche in Durban einschiffen. Bemerkenswert ist ferner folgende Meldung aus London: Die tägliche Postverbindung zwischen Durban, Johannesburg und Pretoria soll am 1. September wieder aufgenommen werden.

Die Buren-Abordnung ist am Mittwoch Abend im Haag eingetroffen.

Aus dem Empfang des Dr. Leyds durch den Kaiser von Rußland darf offiziöfen Mitteilungen zufolge schwerlich auf eine veränderte Stellung Rußlands zu der Transvaalfrage geschlossen werden. Es seien bisher keine Zeichen hervorgetreten, die darauf hindeuteten, daß Rußland seine zu Beginn des Krieges abgegebene Erklärung, sich in die Streitigkeiten in Südafrika nicht einzumischen, jetzt zurücknehmen wollte. Dr. Leyds sei auch am petersburger Hofe beglaubigt, und es sei deshalb nicht auffällig, wenn ihm auf Ersuchen eine Audienz beim Kaiser bewilligt wurde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 31. August.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog hat das Freifräulein von Plettenberg zu Mehrum, eine Schwester des persönlichen Adjutanten S. K. Hoheit, Leutnants Frhrn. von Plettenberg, zum 1. September zur Hofdame J. K. H. der Großherzogin ernannt.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem königlich württembergischen Oberkammerherrn Freiherrn von Neurath, Exzellenz, das Ehren-Großkreuz zu verleihen.

* **Postpersonalien.** Der Ober-Postkassenbuchhalter Waschke ist von Oldenburg nach Köslin, der Postsekretär Behrens von Jever nach Oldenburg versetzt worden.

* **Der Reichstagsabgeordnete** für den 1. oldenburgischen Wahlkreis, zu dem auch das Fürstentum Birkenfeld gehört, Oberamtsrichter Bargmann hierselbst, wird laut Nachrichten aus dem Fürstentum dort Mitte des nächsten Monats in einigen Orten öffentlichen Bericht ablegen über seine Reichstagsthätigkeit.

△▽ **Die Besichtigung der 19. Kavalleriebrigade** (19. Dragoner und Königsulanen) fand gestern Vormittag durch den kommandierenden General des X. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, auf dem Truppenübungplatz in Munster statt. Beide Regimenter, das erstere unter Oberstleutnant von Loos, das zweite unter Oberstleutnant von Heiden-Linden, hatten unter Befehl des Brigadekommandeurs, Oberst Graf von der Schulenburg, bereits vor 8 Uhr auf der Heide Paradeaufstellung genommen. Es war ein farbenprächtiges Bild, welches die weißbesetzten Ulanlas der Königsulanen neben den hellblauen Röcken der Dragoner abgaben. Am rechten Flügel hielt der Kommandeur der Brigade, Generalleutnant von Blumenthal, mit seinem Stabe. Die Standarten der Regimenter waren zur Stelle. Etwa um 8 Uhr ritt der kommandierende General die Front der Regimenter entlang, jedes einzelne begrüßend, und nahm dann den Parademarsch ab. Die Bewegungen, welche die Brigade machte, wurden fast durchweg im Trab und Galopp ausgeführt, wozu sich die große Heide ganz vorzüglich eignete. Großartige Bilder boten die Attacken in Regimentsfronten und das Nehmen von vorkommenden Hindernissen. Nach einer Gefechtsübung und Schlußattacke wurde dem kommandierenden General das übliche Honneur erwiesen, der dann die Offiziere zur Kritik um sich versammelte. Beide Regimenter haben heute Ruhetag und verlassen morgen den Truppenübungplatz.

* **Der Singverein** nimmt Montag, den 3. September, seine Uebungen wieder auf, um im Laufe des Winters zwei große Werke aufzuführen und ein kleines Konzert mit gemischtem Programm zu veranstalten. Für das erste große Konzert ist Händels „Samson“, für das zweite „Die Glocke“ von Max Bruch bestimmt. Da die Aufführung des „Samson“ bereits am 8. Dezember stattfindet, ist es zum Gelingen des großen Werkes, für welches bereits vier ausgezeichnete Solisten gewonnen sind, durchaus notwendig, daß sämtliche Mitglieder von Anfang an mit vollem Eifer an den Uebungen teilnehmen.

* **Der älteste Beamte und Bürger der Stadt Wilhelmshaven,** der einzige, welche seit ihrer Gründung ununterbrochen bis auf den heutigen Tag in ihr wohnt und Dienst thut, der kaiserliche Lotsenkommandeur Julius v. Krohn, begeht am 1. September sein 50jähriges Dienstjubiläum. v. Krohn ist am 5. Januar 1828 in Schleswig-Holstein als der Sohn eines höheren dänischen Offiziers geboren und kam bald nachdem Preußen das Jadegebiet von Oldenburg erworben hatte, in die hiesige, damals völlig unbebaute, vereinsamte und von jedem Verkehr abgeschnittene Gegend. Da, wo heute die Stadt Wilhelmshaven mit ihren gewaltigen Hafen- und Werftanlagen sich erhebt, war damals einzige, weite, öde Weidenfläche, auf der in großer Entfernung von einander drei armselige Fischerhütten, zu dem alten oldenburgischen Kirchdorf Heppens gehörig, standen. Alles, was seit jener Zeit hier angelegt ist, hat der rüstige Jubilar, der noch heute im Dienst sich befindet, entstehen und wachsen sehen und ist so thatsächlich zu einer lebendigen Chronik der Stadt geworden. Er war hier seit 1854 beim preußischen Hafenbau-Kommissariat als Ingenieur thätig und wurde dann 1862 bei Errichtung des Lotsen-Kommandos an der Jade zum Lotsenkommandeur ernannt. Nahezu 40 Jahre hindurch hat er ohne Unterbrechung das ungemein mühevolle und verantwortungreiche Amt versehen und ein ganzes Heer von tüchtigen Lotsen herangebildet, nicht bloß für die Jade. In der Ems-, Weser- und Elbmündung, wie an der Ostseeküste finden sich bewährte Piloten seiner Schule. Der Jubilar läßt es sich trotz seiner 72 Jahre nicht nehmen, bei wichtigen Anlässen selbst die Führung zu übernehmen. So führte er erst am 2. Juli die Kaiseryacht selbst in den hiesigen Hafen. Bald darauf wurde der verdiente Beamte durch das Ritterkreuz des hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet. Der einzige Sohn des Jubilars ist der in den Kämpfen bei Tientsin, wo er dem Seymourschen Korps angehörte, durch einen Streifschuß am linken Auge schwer verwundete Oberleutnant zur See von Krohn, der in jüngster Zeit wiederholt mit Auszeichnung in der Tagespresse erwähnt wurde.

* **Ein Opfer seines Berufs.** Eines plötzlichen Todes starb in der Blüte des Lebens gestern Nachmittag an den Folgen einer Blutvergiftung der praktische Arzt Dr. Alfred Grabhorn in Westerstede, ein Sohn unserer Stadt, im Alter von 35 Jahren. Die Vergiftung wird auf eine Operation zurückgeführt, die der so plötzlich einem großen Wirkungkreise Entrissene vor reichlich einer Woche an einem Marktbezieher gelegentlich des westerstedter Schützenfestes ausführte, und bei der er vielleicht in Bezug auf seine Person nicht die äußerste Vorsicht walten ließ. Die Eltern, Rentner H. A. Grabhorn u. Frau hierselbst, betrauern den schrecklich überraschend gekommenen Tod ihres einzigen Sohnes, und

Landesbibliothek Oldenburg

Westerstede und Umgegend bedauern den plötzlichen Verlust eines geschickten und beliebten Arztes.

*/. **Ein niedliches Fuhrwerk** hat man seit einiger Zeit Gelegenheit zu beobachten. Es ist dies ein Gespann, wozu als Zugtiere zwei kräftige Ziegenböcke verwendet werden. Es macht einen hübschen Eindruck, wenn man die Tiere, welche sehr gut eingefahren sind und aufs Wort ihrem Führer gehorchen, neben dem Großfuhrwerk dahertraben sieht. Die Tiere gehören dem Molkereibesitzer Rüdebusch, der dieselben zum Vergnügen für seine Kinder anschaffte. Es ist zu bedauern, daß diese Zugtiere hier noch nicht mehr eingeführt sind, denn ihre Zugkraft und Ausdauer ist bei geringem Futteranspruch geradezu erstaunlich. In Mittel- und Süddeutschland hat man öfter Gelegenheit, Ziegenbockgespanne auf der Straße zu erblicken, denn namentlich von Gemüsehändlern und kleineren Geschäften werden sie ausschließlich als Zugtiere benutzt.

*/. **Ein Jagdunfall,** der leicht das Leben eines der Beteiligten hätte kosten können, passierte vor einigen Tagen zwei Nimrods, welche in den Hunteniederungen in der Gegend zwischen Iprump und Moorhausen der Entenjagd oblagen. Als sie vor einen breiten Graben kamen, warf der eine seine Jagdtasche und Gewehr auf das gegenüberliegende Ufer, und gerade in dem Moment, als er hinübersprang, warf auch sein Begleiter das Gewehr hinüber. Dieses entlud sich, und der Schuß ging dem ersteren durch die Rockschöße und streifte leicht den linken Oberschenkel. Der Verletzte, welcher sich schwer getroffen glaubte, fiel zurück und rücklings ins Wasser. Schnell entschlossen sprang auch der Begleiter hinüber, aber das Unglück war noch nicht voll. Das Ufer bröckelte ab, und auch er stürzte ins Wasser, konnte sich jedoch rasch herausarbeiten und auch seinen Kameraden aufs Trockene bringen. Als sie sich vom ersten Schrecken erholt hatten, wurde die Wunde untersucht, ausgewaschen und notdürftig verbunden. Dann wurden in der nahen Hunte die über und über mit Schlamm bedeckten Kleider ausgewaschen, von den Jägern selber ein Reinigungbad genommen und dann der Heimweg angetreten.

* **Ein großes Preis- und Konkurrenzkegeln** findet am 2. und 3. September im Hotel zum Schlachthof statt. Es kommen nur Geldpreise zur Verkegelung.

* **Bezüglich der goldenen Fünfmarkstücke** sei nochmals darauf hingewiesen, daß diese vom 1. Oktober ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungmittel gelten. Außer den mit der Einlösung betrauten Kassen ist von diesem Tage an kein Geschäftsmann mehr verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen. Bei den Reichs- und Landeskassen werden sie indessen noch bis zum 30. September 1901 zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen andere Reichsmünzen umgetauscht. Vom 1. Oktober 1901 haben die goldenen Fünfmarkstücke höchstens noch für Sammler Wert.

* **Für unsere Soldaten in China** gingen bei unserer Geschäftstelle ferner ein: L. H. aus einem Sühnetermin 20 Mk. Zusammen 199.60 Mk. Besten Dank!

* * *

*/. **Nadorst,** 31. August. Der Turnverein Nadorst hielt gestern im Lokale des Herrn Ebbinghaus ein Tanzkränzchen ab, welches gut besucht war. Eine Musterriege turnte an Reck und Barren. Die einzelnen, teils recht schwierigen Uebungen wurden exakt und mit großer Sicherheit ausgeführt. Nachdem das Schauturnen beendigt, wurde fleißig das Tanzbein geschwungen, und die heitere Stimmung hielt die Teilnehmer noch lange beisammen.

□ **Zwischenahn,** 31. August. Am Ausfluge des Landesvereins für Naturkunde, Abteilung Ammerland, am Sonnabend nehmen auch einige Mitglieder des oldenburger Bezirks teil. Mit dem Nachmittagzuge kommt man noch früh genug, denn das Handelsmuseum in Bremen, dem der Besuch gilt, ist von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

□ **Zwischenahn,** 31. August. In der Wurstfabrik von A. Koopmann ist am vorigen Dienstag der Vollbetrieb wieder aufgenommen worden. Die Saison, die damit eröffnet ist, dauert bis etwa Ende Mai, während der heißen Jahreszeit muß der Betrieb in der Regel eingeschränkt werden. Kürzlich hat man in der Fabrik beträchtliche Vergrößerungen vorgenommen, namentlich ist die maschinelle Einrichtung komplettiert, und die Keller für Pökelei und Salzerei haben größere Ausdehnung erhalten. Die Fabrik ist künftig im Stande, wöchentlich über 100 Schweine zu verarbeiten. In Bezug auf das zur Verwendung kommende Material hat der Besitzer bekanntlich den Grundsatz, nur solche Schweine einzukaufen, die von hiesiger Züchtung stammen und ausschließlich mit Kernfutter (Roggen, Gerste rc.) gemästet sind, wogegen die Mästung mit Mais- und Reismehl und künstlichen Futtermitteln gänzlich verworfen wird.

⊶ **Ovelgönne,** 30. August. Die erste Eberkörung im Amtsbezirk Brake, verbunden mit einer Prämiierung, wurde heute hier abgehalten. Vorgeführt wurden 44 Eber. Hiervon wurden 13 einstimmig angekört, 18 mehrstimmig und 13 abgekört. Einstimmig angekört wurden je ein Eber des J. G. Joost-Neustadt, des J. Haase-Strückhauseraltendorf, des A. Müller-Absen, des D. Schröder-Süderfriesch enmoor, des W. Haase-Hartwarden, des H. Graß-Sandfeld, desselben, des C. Tapken-Hayenwärf, des H. Sparl-Golzwarden, desselben, des H. Oetken-Colmar, des S. Mönnich-Strückhausen und des G. Lübsen-Strückhausen. Mehrstimmig angekört wurden: ein Eber des J. Eilers-Neustadt, drei Eber des J. Haase-Strückhauseraltendorf, zwei Eber des A. Müller-Absen, ein Eber des G. Rohde-Friesch enmoor, ein Eber des W. Haase-Hartwarden, ein Eber des H. Graß-Hammelwardermoor-Sandfeld, ein Eber des J. Büsing-Süderfeld, ein Eber des S. Rüthemann-Neustadt, zwei Eber des W. Müller-Logemannsdeich, ein Eber des H. Meyer-Hammelwardermoor, ein Eber des D. Griftede-Friesch enmoor, zwei Eber des S. Bremer-Poplenhöge, ein Eber des G. Lübsen-Strückhausen. Abgekört wurden: Je ein Eber des H. Sohrmann-Strückhausen, des Fr. Strahlmann-Neustadt, des H. Heeren-Schweier-außendeich, des W. Haase-Hartwarden, des H. Graß-Hammelwardermoor-Sandfeld, des S. Rüthemann-Neustadt, des H. Spark-Golzwarden, des F. Bremer-Popkenhöge, 2 Eber des H. Suhr-Süderschwei, 1 Eber des G. Lübsen-Strückhausen, des J. G. Joost-Neustadt, des H. Janßen-Alse. Das Resultat der nachfolgenden Prämiierung ist folgendes: erste Prämie 50 Mk.: der Eber des A. Müller-Absen, zweite Prämie 40 Mk.: der Eber des J. G. Joost-Neustadt, des D. Schröder-Süderfriesch enmoor, dritte Prämie 30 Mk.: der Eber des J. Haase-Strückhauser-Altendorf, des W. Haase-Hartwarden, des C. Tapken-Hayenwärf, des G. Lübsen-Strückhausen, vierte Prämie 25 Mk.: der Eber des H. Sparl-Golzwarden, des H. Oetken-Colmar, des H. Graß-Hammelwardermoor-Sandfeld.

⚡ **Dedesdorf,** 30. August. Bei der am 25. d. Mts. hier abgehaltenen Eberkörung wurden angekört: der Eber des J. S. Blanke-Dedesdorf (einstimmig), der Eber desselben, der Eber des Karl Telge-Büttel. Hiervon erhielt der einstimmig angekörte Eber des J. S. Blanke die vierte Prämie mit 25 Mk.

Aus den benachbarten Gebieten

* **Dorum,** 30. August. In einer Vorstandssitzung der Männer vom Morgenstern, die am Mittwoch in Dorum stattfand, wurde beschlossen, die 300 Mk., die die Anthropologische Gesellschaft in Berlin dem Verein avisiert hat, zur Durchforschung der bisher unberührten Steingräber in Westerwanna zu benutzen. Eine gleiche Summe setzte der Verein zur Entschädigung für das Material an Steinen an die Gemeinde Westerwanna aus. Ferner wurden 40 Mk. zum Ankauf von Urnen ausgesetzt, die in Meckelstedt (Kreis Lehe) gefunden sind.

* **Aus der lüneburger Heide,** 30. August. Die alte Kunst des Schlangenfangs wird in der lüneburger Heide naturgemäß nicht viel mehr geübt. Früher brauchten die Quacksalber viel lebende Schlangen. Die Schulen und einige Sammler haben wohl unsere drei Schlangenarten in Spiritus, andere Leute aber nicht. Mit der Kenntnis unserer Schlangen ist es übrigens in der Heide nicht weit her; es werden zahlreiche Ringelnattern und Blindschleichen getötet, Tiere, die nicht nur nicht schädlich, sondern in gewisser Weise nützlich sind. In den letzten Jahren scheinen sich dagegen die Kreuzottern der Verfolgung zu entziehen gewußt zu haben, denn man findet sie in einigen Wäldern und auf den Heiden schon so zahlreich, daß sie bald zur Plage werden dürften. In der Nähe des Denksteins an die alte Lotharkapelle, in der 1075 Kaiser Lothar getauft wurde, auf der Heide bei Unterlüß fand Schreiber dieses am Sonntag auf einer Fläche von 2 Morgen 11 ausgewachsene Exemplare dieser Giftnattern. Hier hatte er auch Gelegenheit zu sehen, wie sie lebend eingefangen werden. Eine oder mehrere Flaschen mit Spiritus, eine Harke zum Niederhalten des Reptils und zwei am Ende gespaltene meterlange Stäbe zum Aufspießen der Schlange gehören als Fanggerät zu dieser seltenen Jagd. Wenn die Schlange niedergehalten und im Nacken und mittleibs aufgespießt ist, balanciert man sie mit dem Schwanzende voran in den Spiritus. Nach kurzer Pause ist die Schlange tot, und die Flasche, die übrigens bei der Prozedur halb in der Erde stehen muß, damit sie Halt hat, wird verkorkt. Auf dem einstigen Kapellenplatz sah ich noch einem zweiten Kreuzotternfang zu. Diese Kapelle, welche wahrscheinlich erst im 30jährigen Kriege abbrannte, hieß Gerdehus (Spießhaus). Hier werden einst die Spieße für die Mannen der alten nahen „Landwehr" untergestellt worden sein. Die Bedeutung dieser Landwehren ist ganz wenig bekannt. Man errichtete sie, um Gaue oder auch nur weitere Fluren vor fremden Völkern oder auch einzelnen Raubrittern zu schützen. Ein zwei bis vier Meter hoher Wall war oben mit lebenden Dornen besetzt und mit sonstigem scharfen Gestrüpp belegt. Dahinter war ein Graben. Zu Pferde konnte man nicht über einen solchen Wall und Graben. Um aber auch zu wissen, ob Fußgänger die oft weite Wehrstrecke bestrichen, war stets eine Fläche hinter dem Graben immer frisch gepflügt resp. geeggt (daher eggen upe landwehr). So konnte man die Fußspuren sehen und wußte, ob der Feind im Lande war. In der Heide sind wenig Spuren von alten Landwehren erhalten, oft erinnern nur Flurnamen noch daran, man kann aber ganze Dörfer vergeblich abfragen nach der Bedeutung und Einrichtung solch einer alten Landwehr.

Aus aller Welt.

Die Lösung der chinesischen Finanzfrage wird in den „Lustigen Blättern" in folgender Weise besungen:

Wenn der Topf aber 'n Loch hat . . .
Wenn Europa aber so viel Kosten hat, lieber Heinrich, lieber Heinrich? — Das zahlt China, dumme, dumme Lise, dumme Lise, China zahlt's.
Womit soll's denn die Kosten zahlen, lieber Heinrich, lieber Heinrich? — Mit Taels, dumme, dumme Lise, dumme Lise, mit Taels.
Woher nimmt's denn die Taels, lieber Heinrich, lieber Heinrich? — Aus den Zöllen, dumme, dumme Lise, dumme Lise, aus den Zöllen.
Wenn der Zoll aber nicht ausreicht, lieber Heinrich, lieber Heinrich? — Dann erhöht es, dumme, dumme Lise, dumme Lise, dann erhöht es den Zoll.
Wer trägt aber nun die Kosten der Erhöhung, lieber Heinrich? — Na, Europa, dumme, dumme Lise, dumme Lise, trägt die Kosten des Zolls.
Wenn Europa aber so viel Kosten hat . . .
da capo in infinitum.

* * *

Die Kirche und die Sportanzüge in England.

Ein gegen Sportanzüge sehr duldsamer Geistlicher ist der Reverend Rupert Cecil, Pfarrherr von Hatfield; er hat nämlich in seinem Kirchspiel folgenden Erlaß anschlagen lassen: „Der Pfarrherr von Hatfield empfiehlt sich den Reisenden, die am Sonntag durch Hatfield kommen, und hofft, daß sie den Gottesdienst besuchen werden. Er bittet sie, daß keine Zweifel betreffs ihrer Kleidung sie abhalten mögen, die Kirche zu besuchen. Radfahrer werden besonders aufgefordert, in der Uniform ihrer Klubs zu kommen."

* * *

Die geheime Wohlthätigkeit des Königs Humbert.

Der Oberst Domenico Cariolato macht der „Provincia di Padova" folgende Mitteilungen über die private Wohlthätigkeit des ermordeten Königs Humbert von Italien: „Er behielt jeden Monat 150 000 Lire zurück, über deren Verwendung aus den Abrechnungen des Ministeriums des königlichen Hauses nicht das Geringste zu ersehen war; sie wurden vollständig für die geheime Wohlthätigkeit verbraucht, die besonders solchen Familien zugute kam, welche Gut und Blut für die Wiedergeburt Italiens geopfert hatten. Ich war der Vollstrecker seiner Großmut. . . . Und wenn ich ihm mitteilte, daß ich seine Anforderungen erfüllt hätte, sprach er fast immer die Worte: „Die Neugierigen sollen nicht erfahren, was ich thue." Die Summen, die er spendete, waren ganz bedeutend; sie überstiegen oft 50 000 Lire auf einmal, und diese Summen brachte mir sein Kammerdiener Marchi (ohne Empfangsquittung) heimlich ins Haus, und wenn ich nicht zu Hause war, hatte er Befehl, sie meiner Frau zu übergeben. Nur ein einziges Mal, als es sich um eine sehr dringliche Sache handelte, schickte er den Generaldirektor des königlichen Hauses, Lambarini, mit 41 000 Lire zu mir; ich mußte folgende Quittung unterschreiben: „Ich erkläre, von dem Comm. Lambarini 41 000 Lire für bekannte Zwecke empfangen zu haben." Das geschah an dem Tage, an welchem er Rom verließ, um in Mailand der Enthüllung des Victor Emanuel-Denkmals beizuwohnen."

Letzte Depeschen.

* **Haag,** 31. August. Der Schah von Persien ist gestern nach Marienbad abgereist.

* **Rom,** 31. August. Den Blättern zufolge haben die Behörden entscheidende Beweise dafür in Händen, daß die Ermordung König Humberts auf ein Komplott zurückzuführen ist.

* **London,** 31. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lourenzo-Marquez gemeldet, daß die britischen Gefangenen in Noitgedacht von den Buren freigelassen wurden und nach Waterwalboven marschieren, um sich den Truppen des Feldmarschalls Roberts anzuschließen. Präsident Krüger mit allen Beamten befindet sich in Nelspruit.

* **London,** 31. August. Reuters Bureau meldet aus Helvetia-Farm vom 29. d. Mts.: General Buller ist mit den Generalen French und Pole-Carew hier zusammengekommen, und ihre vereinten Streitkräfte haben den Feind von den umliegenden Höfen vertrieben; berittene Infanterie verfolgte denselben. Die kanadische Kavallerie ist in Waterwalonder eingetroffen. Ein großer Teil der Buren wendet sich nach Norden, die Hauptmacht mit Artillerie geht nach Baberton.

* **London,** 31. August. „Daily Chronicle" meldet aus Hongkong vom 30. d. Mts.: Die Hälfte der chinesischen Bevölkerung in Amoy hat die Stadt verlassen, in der eine Panik ausgebrochen und die fast gänzlich von den Einwohnern verlassen ist. Der Handel steht still. Diebe sind gegenwärtig daran, Beute zu machen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, 31. August.

Allgemeine Krankenkasse. Generalversammlung, 8½ Uhr (Pape).
Doodts Etablissement. Spezialitäten, 9 Uhr.
Schützenhof: Militärkonzert, 5—11 Uhr.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich

Wormš: Schlußakt der wormser Brauer-Akademie.

Im Saale des städtischen Sriel- und Festhauses hatten sich am 15. d. M. Nachmittags in größerer Anzahl die Freunde, das Lehrerkollegium und die Schüler des Sommer-Semesters der Brauer-Akademie zu einem Schlußakte vereinigt. Nach einer warmen Begrüßung seitens des Herrn Direktor Ehrich ging derselbe zur offiziellen Tagesordnung über, um in vollendetem Vortrage über die verschiedenen Maischverfahren, vielleicht die wichtigste Frage des Brauwesens, zu sprechen. An den Vortrag reihte sich eine Kostprobe von nach diesen verschiedenen Maischverfahren aus ein und demselben Malz von den Besuchern der Anstalt in der Versuchsbrauerei hergestellten Bieren an. Interessant war es, den verschiedenen Charakter dieser Biere, die ungeteilten Beifall fanden, konstatieren zu können.

An der nachfolgenden Diskussion und Beurteilung beteiligten sich die Schüler und anwesenden Fachleute, und ließen die Aussagen erkennen, daß auf der wormser Brauer-Akademie etwas Tüchtiges geleistet wird.

Anzeigen.

Feines mahagoni **Schreibsekretär** wegen Umzug billig zu verkaufen. Verl. Kastanien-Allee 30 oben.

Haus zu kaufen gesucht an angenehmer Lage. Offerten T. S. postl. Oldenburg.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die Lerchenstraße von Montag, den 3. Sept., ab **gesperrt.**
Oldenburg, den 29. August 1900.
Stadtmagistrat.
Meyer.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 mußb. Plüschmöblement, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle u. Tisch, ferner mahag. Sekretär, 4rädriger Kinderwagen und ein Blumentisch.
Osternburg, Langenweg 11, ob.

Tweelbäke. Zu verk. e. 5 Mt. altes **Kuhrind. G. Brengelmann.**

2 Fahrräder

billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Zu verkaufen große schöne

Pfirsiche.

Ofenerstr. 34. **Ammerländer Hof.**

Blankenburger Sielacht.

Die Schauung der **Sielzüge und Schangräben** wird stattfinden:
nördlich der Chaussee am 15. Sept., südlich der Chaussee am 1. Novbr.
Die Geschworenen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Von der Gemeinde Holle wird vom 1. Septbr. d. J. an eine

Weggeldhebestelle

mit halbem Tarif bei dem Wirt Herm. Bleckwehl in Hollerneuenwege eröffnet.

Der Gemeindevorstand.
Speckmann.

---

ff. sup. Vollheringe
in pikanter Sauce, 15 ₰.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Wechloy. Zu verkaufen eine **Quene**, welche diese Tage gekalbt hat.
H. Pophanken.

Ipwege. Zu verk. ein **Bullenkalb.** H. Bruhn.

Birnen (beurre gris) a. scheffelw. **Honigbirnen** a. scheffelw. Lindenstr. 4.

Petersfehn. Zugelaufen 1 großer schwarzer **Hund.** H. Busch.

Apfelsinen und Weintrauben
trafen ein. D. G. Lampe.

Cervelatwurst,
Plockwurst, Corned Beef empf.
D. G. Lampe.

Pikanten Rahmkäse
à ½ kg 70 ₰, ostfriesischen Kümmelkäse, reifen Limburger Käse und Harzkäse empf. D. G. Lampe.

Geräucherte Aale empf.
D. G. Lampe.

Der Appetit
kehrt wieder zurück

wenn man nur kurze Zeit **„Soson“**, das beste aller existierenden Nähr- u. Kräftigungsmittel nimmt, welches allen Speisen und Getränken zugesetzt werden kann.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	70 ₰	ℳ 1.60	ℳ 3—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Wohnungen.

Zu verm. kleine **Oberwohnung.** Kurwickstr. 20.

Zu vermieten **zwei Arbeiterwohnungen.** Ofener Chaussee 1.

Zu verm. zum 1. Novbr. die freundliche Oberwohnung mit Souterrain. Kanalstraße 1.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine frdl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland.
A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Z. verm. kl. **Oberw.** Baumgartenstr. 16

Zu verm. eine **gr. Unterwohnung.** Nachzufragen Humboldtstr. 6.

Wohn. z. 1. Sept. z. verm. Langenw. 26.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Ofenerstraße 10.

Zu vermieten an schöner Lage eine **Stube, Kammer, Küche usw.,** an einzelne Person. Näheres
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche auf sof. fixen Laufburschen, Monat 40—50 ℳ.

Suche für Köchin, Mädchen für Küche und Haus, sowie für perfekte Hausmädchen Stellung zum 1. Nov., sowie für Mädchen von 15 bis 17 Jahren Stellung.

Suche Mädchen für Bahnhofshotel nach Bremerhaven, Wilhelmshaven und Bremen, Monat 20 ℳ und freie Reise.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17.

Gef. Stundenmdch. o. Frau. Lindenstr. 4.

J. Damen, w. s. zu i. Ausbildung (Lette-Haus) i. Berlin aufhalten woll. s. g. Pension u. Familienanschluß.
Cäcilie Meyer, Berlin SW., Großbeerenstraße 82 III.

Das Konzert findet unter allen Umständen statt.

Oldenburger Schützenhof.

Freitag, den 31. August:
Einmaliges
Großes Extra-Konzert
der gesamten Kapelle
des
Grossherzogl. Meckl. Grenadier-Regts.
aus Schwerin,
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **O. Frommann.**
Entree **50** Pfg.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Brillante Illumination des ganzen Etablissements!

Am Schlusse des Konzerts:
Grosses Feuerwerk.

Falls im Laufe des Abends kühles Wetter eintreten sollte, findet die Fortsetzung des Konzertes im Saale statt. Da das Konzert bis 11 Uhr dauert, ist es auch den Herren Geschäftsleuten, welche nicht schon um 5 Uhr kommen können, ermöglicht, einen großen Teil des Konzertes noch anhören zu können.

Ergebenst
Diedr. Meyer.

Neueste fertige Anzüge

für
Herren, Jünglinge und Knaben.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier als
Rechnungssteller, Mandatar u. Verganter
niedergelassen. Zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten halte ich mich bestens empfohlen und verspreche prompte Erledigung der mir erteilten Aufträge.
Mein Bureau befindet sich **Bergstraße 16.**

Johs. Athing,
Rechnungssteller, Mandatar und Verganter.

Hautunreinigkeiten aller Art ***
wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich **„Lentigin“**, nimm nichts Anderes! ○ à Tube Mk. 1.— ○ Zu haben bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer,** Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz,** Haarenstr. 44.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte“** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11; **Wilh. Petz,** Haarenstrasse 44; **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Verreist.
Dr. Driver.

Suche v. 1. Sept. ab tägl. 20—25 Lt. **Milch. H. Cordes,** Donnersch. str. 8 I.

Kataloge, Adress- und Visitenkarten,
Plakate, Programme etc. etc.
in geschmackvoller, moderner Ausführung werden schnell und billig angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstrasse 5.

Gesucht werden reelle
Losverkäufer
bei hoher Provision. Off. sub, **H. N. 4216** bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Gesucht!
Feines **Trikotagen- und Strumpfwaren-Geschäft Bremens** sucht per 1. Oktbr. durchaus **tüchtige u. branchekundige**
Verkäuferin.
Offerten unter **D. 9512** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen. Frau **A. Krüger,** Donnerschweerstr. 36.

Gesucht
pr. 1. Okt., ev. 1. Nov. für Oldenburg ein
tüchtiger Detaillist
der **Kolonialwaren-Branche** zur selbständigen Leitung eines Kaffee-Spezialgeschäftes.
Militärfreie Reflektanten mit Platzkenntnissen und guten Zeugnissen wollen Offerten unter **H. H. 4211** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einreichen.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein **Tischler** für bessere Möbel.
H. Hartmann, Tischlermstr.

Gesucht ein **Laufjunge** nach der Schulzeit. **E. Lange,** Konditorei, Heiligengeistwall 8a.

Ges. a. gl. o. spät., s. m. s. Schneiderin, e. perf., erste **Taillenarbeiterin,** u. eine zw. Hülfe, bei fr. Station. Stelle angeneh. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an Frau **Wetzlaugk, Aurich.**

Vertretung.
Alte und große deutsche Gesellschaft wünscht mit ihrer **Vertretung für Oldenburg** zu wechseln.
Gefl. Offerten befördern sub **Ha. 78 W. Haasenstein & Vogler A.-G. Hannover.**

Ges. z. Novbr. ein **kl. Knecht.**
D. Wichmann, Ziegelhoffstr. 46.

Suche für mein Eisen- u. Galanteriewaren-Geschäft auf sofort oder 1. Okt.
1 Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Leer. Emil Goeze.

Viele Mädchen suche zu Nov. und früher, sowie Aushilfen bis Nov. für feinere Häuser.
Ww. Nachtwey,
Lindenallee.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein Hahn.
Am Sonntag, den **2. Septbr.:**
Sedanfeier
in **Kaß' Gasthause** in **Beckhausen.**
Programm.
Um 4 Uhr **Abmarsch** vom Vereinslokale.
Von 5—7 Uhr **Gartenkonzert** und **Kinderbelustigungen.**
Abends **Feuerwerk** und **Ball.**
Entree 30 ₰.
Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Kaß. Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 2. Septbr.:
Ausflug nach Leer.
Abfahrt: 11 Uhr 25 Min. vormittags.
Tagesordnung: Besichtigung der Gärtnerei der Firma **Steinmeyer & Wolkenhaar** und Besuch von **Evenburg.**

Wüsting.
Am 2. Septbr. d. J. (Sedantag):
Vogelschießen
verbunden mit
Konzert und Ball.
Anfang des Schießens 2½ Uhr nachm. Der Nachtzug hält 12.22
Es ladet freundlichst ein
H. Claussen.
Um 7 Uhr:
Großes Feuerwerk.

Union-Garten.
Heute kein Konzert.
Nächstes
Abonnement-Konzert morgen,
Sonnabend, 1. Septbr.
Ehrich. L. Nolte.

Vorbeck. Am 2. Septbr. d. J.:
Preiskegeln.
Anfang 3 Uhr nachm. — Nachdem:
Ball,
wozu freundl. einladet **Fr. Harms.**

Gesangverein „Eintracht“
Bürgerfelde.
Zur Teilnahme an der **Sedanfeier** des Bürgerfelder Kriegervereins versammeln sich die Mitglieder, Sänger und Sangesfreunde, um **2½** Uhr im Vereinslokal, Ohlenbusch' Gasthaus **(G. Wachtendorf).** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Bürgerfelder Turnerbund.
Zur Teilnahme an der **Sedanfeier** des Bürgerfelder Kriegervereins versammeln sich die Mitglieder um **3** Uhr nachmittags im Vereinslokal.
Zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen erwünscht. **Der Turnrat.**

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 30. August. Heute entschlief sanft nach einer heftigen zweitägigen Krankheit unser kleiner lieber Sohn und Bruder **Theodor** in seinem 7. Lebensjahre im Hospital zu Cloppenburg.
In tiefer Trauer
A. Thole u. Frau, geb. Sander, und Kinder.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Regine Harms, Langewerth, mit Landwirt Georg Schipper, Gr.-Connhausen.
Geboren: Sohn: Georg Seekamp, Leer. Marinebaumeister Strache, Wilhelmshaven. Tochter: Pastor Ramsauer, Ovelgönne.
Gestorben: Hans Trill, Oldenb., 10 W. Gerhard Christian Evers, 54 J. Karoline Heil, geb. Folkers, Varel, 42 J. Maler Bock-Metzner, Wilhelmshaven, 38 J.

Tanzunterricht.

Bringe die ergebene Anzeige, daß mein Unterricht für **Damen** und **Herren,** sowie für **Kinder** am **Montag, den 24. Sept.,** im Saale der **„Union“** beginnen wird.

Ich werde am 16. und 17. Septbr., nachm. von 6—9 Uhr, im kleinen Garderobensaal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

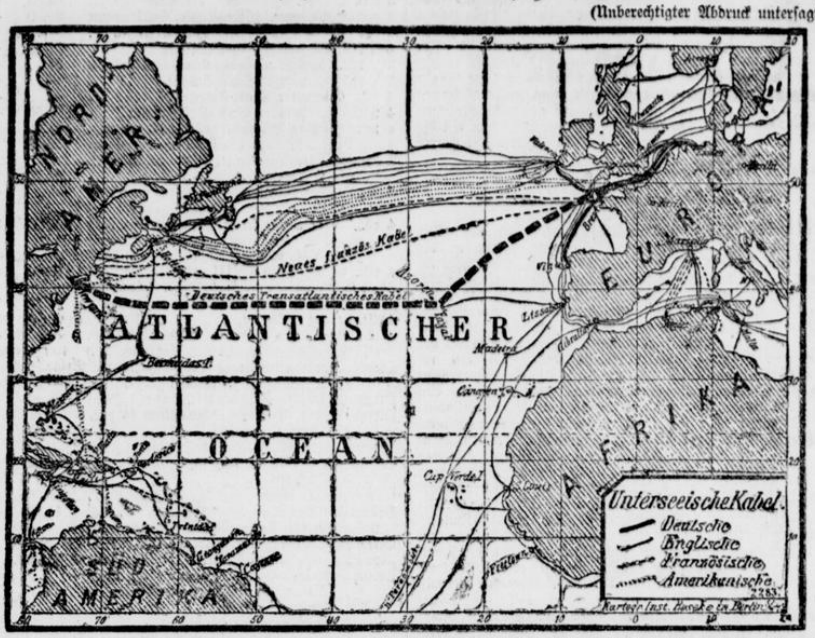
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 204 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 31. August 1900.

Das deutsche transatlantische Kabel.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)



In diesen Tagen ist ein deutsches Verkehrsunternehmen vollendet worden, das zu den bedeutsamsten unserer Zeit gehört und den ersten Schritt auf einer von Deutschland bisher noch nicht betretenen Bahn bedeutet, die Herstellung des deutsch-amerikanischen Kabels von Emden nach Newyork. Deutschlands unterseeische Kabel nahmen bisher nur eine bescheidene Rolle ein und erstreckten sich nicht über die europäischen Gewässer hinaus. Jetzt ist nun zum ersten Mal eine transozeanische Verbindung mit einem fremden Weltteil geschaffen, mit dem andere Nationen längst in unmittelbarem Kabelverkehr stehen.

Im Hinblick auf die Bedeutung des Unternehmens geben wir beistehend eine Karte der transatlantischen Kabellinien, in der das neue deutsche Kabel durch eine starke Strichlinie in deutlich hervortretender Weise bezeichnet ist.

Mit der Legung des neuen Kabels war am 1. Mai begonnen worden, und dasselbe dann direkt bis Fayal auf den Azoren weitergeführt. Von dort war dann der Kabeldampfer der deutsch-atlantischen Telegraphen-Gesellschaft mit der zweiten Sektion des Kabels an Bord nach Newyork abgegangen, um von dort aus das Kabel nach den Azoren zu legen. Dieser Weg ist für die Kabellegung wegen der Meeresströmung und der Windrichtung günstiger, als der Weg Azoren-Newyork, und so konnte die Kabellegung bereits vorgestern beendet werden.

Die fremden, in der Karte vollständig verzeichneten transatlantischen Kabel sind durch verschiedene Signaturen von einander unterschieden. Die englischen Kabel sind mit einfachen Linien bezeichnet, sie nehmen zum größten Teil ihren Ausgang bei Valencia an der Südwestspitze Irlands. Die zweitgrößte Anzahl von Kabeln durch den atlantischen Ozean, und zwar im Ganzen 4, haben die Vereinigten Staaten, von denen 2 in Valencia und 2 an der Südwestspitze Englands landen. Sodann kommt Frankreich mit 2 Kabellinien, welche, von Brest ausgehend, nach Neu-Fundland einerseits und nach Kap Cod nördlich von Newyork andererseits geführt sind. Noch gar keine transatlantischen Kabel besaß bisher Deutschland. Die einzigen deutschen Kabellinien sind erstens eine Linie von Emden nach Lowestoft an der Ostküste Englands, also durch den südlichen Teil der Nordsee, eine zweite Linie von Emden nach Valencia, der Südwestspitze von Irland, und eine dritte, die bisher neueste Linie, von Emden durch den Kanal über den östlichen Teil des atlantischen Ozeans nach Vigo an der Nordwestspitze Spaniens.

Die Eröffnung des deutsch-amerikanischen Kabels ist in diesen Tagen, vielleicht schon heute, zu erwarten. Damit hat dann die londoner City ihr altes Privileg, wichtige amerikanische Handelsnachrichten vor den Interessenten auf dem Kontinent zu erhalten, endgiltig eingebüßt.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 31. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Siemen zu Delmenhorst ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Adelheide ernannt. — Der Lehrer Kaiser zu Jever ist vom 1. Oktober d. J. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle in Wardenburg beauftragt worden. — Der Lehrer Schnitker zu Jeddeloh II ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Bokel (Apen) ernannt. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Jeddeloh II, Gemeinde Edewecht, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 8. September d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in Betreff ihres Militärverhältnisses eventuell anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

* **Fischteich-Anlagen im Herzogtum.** Die Verwaltung des Landeskulturfonds beabsichtigt, was schon während der Verhandlungen des letzten ordentlichen Landtages zur Sprache kam, mit der Anlegung von Fischteichen im Herzogtum vorzugehen, um einerseits die Fischzucht zu heben und andererseits unbenutzt daliegende Landflächen nutzbar zu machen. Die Herren Dr. Hillmann, bisher bei der Verwaltung des Landeskulturfonds in Oldenburg beschäftigt, und Forstkandidat Kröger hierselbst haben nun im Auftrage des Staatsministeriums im Juli d. J. eine Reise in die Provinz Hannover unternommen zwecks Besichtigung einiger dort vorhandener Fischteichanlagen, um die bei dieser Gelegenheit gesammelten Kenntnisse über Anlegung und Benutzung der Teiche bei den von der Verwaltung des Landeskulturfonds in Aussicht genommenen Fischteichanlagen auf staatlichen Flächen im Herzogtum Oldenburg praktisch verwerten zu können. Die Reise fand im Juli d. J. statt, und es wurden während derselben ungefähr 20 Anlagen verschiedener Besitzer einer Besichtigung unterzogen. Am Schluß des interessanten Berichts werfen die Berichterstatter einen Blick auf die oldenburgischen Verhältnisse, und heißt es da: „Auch nach den Beobachtungen auf der Reise ist gegen die in Ausführung begriffenen oder erst geplanten Teichanlagen auf den Grundstücken der Verwaltung des Landeskulturfonds nichts einzuwenden; in Hannover lagen die Verhältnisse vielfach ungünstiger. Die in der haler Mark geplanten Anlagen würden recht gute Teiche abgeben, die in der loher Ostmark bei Godensholt in Einrichtung begriffenen und die bei Campe geplanten Teiche werden den Himmelsteichen und größeren Flußteichen in der lüneburger Heide nicht nachstehen. Es wird sich also aller Voraussicht nach um recht rentable Anlagen handeln. Unterschätzt ist bisher der Arbeitaufwand, welcher in der Aufsicht besteht, dem alljährlichen Ablassen sämtlicher Teiche im Herbst und der Neubespannung im Frühjahr. Geeignete Ueberwinterungteiche werden sich voraussichtlich sowohl in der haler Mark, wie bei Godesholt einrichten lassen. Es wäre also wünschenswert, möglichst bald eine Persönlichkeit zu haben, welche mit den Vorrichtungen beim Ablassen der Teiche und Umsetzen der Fische praktisch vertraut ist, oder die Teiche zu verpachten, da für einen Privatmann die Unkosten für die Beaufsichtigung geringer sind, als für eine staatliche Verwaltung, und er die Teichwirtschaft intensiver betreiben kann. Für Anlage einer Brutanstalt wären die jetzt unbenutzte Feldmühle und ein an der Lethe gelegenes Terrain in der unteren haler Mark sehr geeignet; hier könnten sowohl Forellen für die Teiche in der haler Mark, als auch solche für die öffentlichen Gewässer des Herzogtums, welche sich zum Teil für Forellen eignen, gezogen werden. Auch ließe sich Besatz für Teiche privater Besitzer hier erzielen. In erster Linie erscheint es notwendig, das Interesse der Landwirte für die Teichwirtschaft zu wecken und darauf hinzuweisen, daß recht bedeutende Erträge auf diese Weise aus den bisher nahezu nutzlosen Flächen erzielt werden können. Manche Moor- und Heideniederung würde sich für Himmelsteiche eignen; in den Aemtern Delmenhorst, Elsfleth und Oldenburg ist an den Deichen der Weser und deren Nebenflüssen wohl vielfach Gelegenheit vorhanden, Küstenteiche anzulegen, auch quellenreiche Gebiete sind wohl in den dammer Bergen und tieferen Flußeinschnitten vorhanden. Oldenburg ist auch einer der wenigen deutschen Staaten, welcher noch keinen allgemeinen Fischereiverein besitzt, sondern nur einen Lokalverein in Delmenhorst, und ist doch die Entwickelung des Fischereiwesens in Hannover den Fischereivereinen zum großen Teil zu verdanken. Auch in Oldenburg dürfte es nicht schwer sein, eine Anzahl von Interessenten aus allen Teilen des Landes zu sammeln, und sind ja auch die ersten vorbereitenden Schritte durch Verabredung mit einigen der wenigen jetzt vorhandenen Fischzüchter bereits geschehen.“

♀ **Obst- und Gartenbauverein.** Am nächsten Sonntag beabsichtigt der Verein, einen Ausflug nach Leer zu unternehmen. Zweck desselben ist die Besichtigung der bedeutenden Gärtnerei der Firma Steinmeyer und Wolkenhaar daselbst. Außerdem soll der Baumschule der gräflich Wedelschen Besitzung Evenburg ein Besuch abgestattet werden. Der Ausflug verspricht, nach den bei einem vor Jahren stattgefundenen ähnlichen Ausfluge gemachten Erfahrungen zu urteilen, recht lohnend und interessant zu werden. Die Abfahrt erfolgt um 11.25 Uhr vormittags.

% **Der Gesangverein Kameradschaft** wird mit seinen Familienangehörigen sein diesjähriges Stiftungfest Sonntag, den 9. September, abends in den oberen Räumen des Kaiserhofs begehen. Die Festlichkeit beginnt mit einem Konzert, an welches sich ein Ball anschließt. Von dem Gesangverein werden während des Festes mehrere neueinstudierte Lieder zum Vortrag gebracht. Unter diesen sei das Lied „Dem Kaiser“ genannt, das mit einer von Herrn von Lindern ausgeführten Klavierbegleitung gesungen werden wird. Welcher Beliebtheit sich der Gesangverein „Kameradschaft“ überall im Herzogtum erfreut, geht daraus hervor, daß zum Stiftungfest außer den Kameraden des hiesigen Kampfgenossenvereins auch von den Kriegervereinen in Hude, Ofen usw. Abordnungen erscheinen werden.

Telephonisches. Der Fernsprechverkehr zwischen Oldenburg und Bakum, Visbeck, Goldenstedt, Schneiderkrug, Langförden, Emstek, Cappeln, Molbergen, Lastrup, Lorup, Werlte ist eröffnet. Die Gebühren betragen 25 Pfg. für das Dreiminutengespräch, im Verkehr mit Werlte jedoch 50 Pfg. Sämtliche Ortschaften haben öffentliche Sprechstellen, zu denen die Ortseinwohner auf Verlangen durch Boten herbeigerufen werden. Für das Herbeirufen werden nochmals 25 Pfg. berechnet.

* **Das Konzert der Kapelle des großherzoglich mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89,** welches heute Nachmittag, um 5 Uhr anfangend, im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saale) des Schützenhofes stattfindet, lenkt die Aufmerksamkeit der Oldenburger auf die allgemein mit großer Anerkennung hervorgehobenen Leistungen der renommierten Kapelle. Es gilt dabei zugleich, die Sympathie für die uns besonders nahestehenden Mecklenburger zu bekunden, was durch einen zahlreichen Besuch der Oldenburger gewiß bewiesen werden wird. Wenn unser Kapellmeister Ehrich mit der vortefflichen Kapelle unserer 91er im nächsten Sommer, wie beabsichtigt, eine Konzertreise nach Hamburg, Lübeck und durch Mecklenburg machen wird, so werden es sich die Mecklenburger, und speziell die Schweriner, nicht nehmen lassen, ihn mit Ehren zu empfangen. Zuletzt konzertierte die Kapelle für vier Tage in Bremen (Tivoli und Bürgerpark) ebenfalls mit großem Erfolg, und in dieser Nähe wollte sie es sich nicht entgehen lassen, das allen Mecklenburgern so lieb gewordene Oldenburg zu besuchen.

* * *

× **Eversten**, 30. August. Gestern Abend gegen 8 Uhr brannte das dem G. Meyer zu Osternburg gehörige, an der bloherfelder Chaussee hierselbst belegene Wohnhaus vollständig nieder. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt, sodaß der Wächter des Hauses, der Nachtwächter Peters, fast alle seine Habe retten konnte; nur einige Hühner sollen verbrannt sein. Das Feuer soll in der Nähe des Schornsteins entstanden sein, woselbst dasselbe durch die Heu- und Kornvorräte reichliche Nahrung fand. Peters hat nicht versichert, wenigstens ist die angetragene Versicherung noch nicht rechtskräftig. Wenn das Fehlen der Spritze nicht einem besonderen Umstande zuzuschreiben ist, so ist es unbegreiflich, daß dieselbe bis gegen 9,30 Uhr noch nicht auf der Brandstelle anwesend war. Der Feuerschein war noch bis spät in die Nacht hinein bemerkbar. — Das dreitägige Preiskegeln im Lokale „Zur fröhlichen Wiederkunft“, welches am gestrigen Tage seinen Abschluß fand, erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Abgekegelt wurden ungefähr 500 Karten. Die beiden ausgesetzten Preise, ein Pferd und ein Breakwagen, errang Bäckermeister Voge hierselbst, ersteres auf 36, letzteren auf 34 Holz bei vier Wurf.

□ **Zwischenahn**, 30. August. Die Herren Landesobstgärtner Immel und Schulvorsteher Rose stellen gegenwärtig Erhebungen über den Obstbau des Ammerlandes an. Besucht werden zunächst die Gärtnereien und Baumschulen, dann Obstgärten in allen Teilen der Gegend. Es steht fest, daß wir im Ammerland durchweg gegen andere oldenburgische Gebiete, speziell gegen das Münsterland, in Bezug auf rationellen Obstbau zurück sind, und man verspricht sich durchgreifende Verbesserungen durch die Gründung einer Sektion für Obstbau, die sich an die Landwirtschaftabteilung Ammerland anzugliedern hätte. Durch Vorträge, praktische Anleitungen, Ausmerzen des geringeren Obstes und Einführung ertragreicher und zweckdienlicher Sorten, durch kostenfreie Verteilung solcher Bäume und dergleichen mehr denkt man, in möglichst kurzer Zeit eingreifende Reformen durchzuführen. In der Hauptsache soll es darauf ankommen, sich auf den Anbau weniger, aber guter Sorten zu beschränken, damit der Züchter in die Lage kommt, mit größeren Angeboten in einer Sorte dienen zu können.

() **Schweiburg**, 30. Aug. Leider sollte das Fahren des Heus aus dem Andelgroden nicht ohne Unfall verlaufen. Der Landmann und Milchfuhrmann Dornbusch war damit beschäftigt, das trocken gewordene Heu aus dem schweiburger Groden nach Hause zu fahren. Er wagte sich mit seinem Gespann zu weit hinaus. Plötzlich versank eins der Pferde in dem weichen Boden. Da sofortige Hilfe vorhanden war, gelang es, dasselbe wieder zu befreien. Soeben wollte Dornbusch, glücklich über die gelungene Rettung seines Pferdes, der gewohnten Arbeit wieder nachgehen,

Landesbibliothek Oldenburg

als das soeben gerettete Pferd tot vor dem Wagen niederstürzte. Glücklicherweise war dasselbe zu 600 Mark versichert. — Ein anderes **Unglück** passierte dem Landmann Damken aus Schweiburg. Derselbe war mit seinem Gespann ausgefahren. Wie gewöhnlich, trabten neben den Mutterpferden die Füllen einher. Eins derselben, ein prächtiges Prämienfüllen, geriet in einen Graben. Da D. dasselbe nicht allein retten konnte, ging er sofort nach Hilfe. Als sie das Rettungwerk beginnen wollten, war das Füllen in den hier so gefährlichen tiefen Gräben so weit eingesunken, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war.

f. **Varel**, 30. August. Auf dem heutigen **Markt** waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt 10 Stück. Davon ist keins verkauft. An Hornvieh waren zum Verkauf aufgetrieben 165 Stück. Davon sind plm. 100 Stück verkauft zu hohen Preisen. Der Handel war flott.

j. **Dötlingen**, 30. August. Das **Mähen des Ettgrüns** auf den Rieselwiesen an der Hunte hat nun begonnen und verspricht einen guten Ertrag zu liefern. Hoffentlich bleibt noch längere Zeit gutes Wetter. Der erste Schnitt hat allzu sehr unter der Ungunst der Witterung gelitten. Wenngleich der Heuertrag dem des vorigen Jahres keineswegs nachsteht, so doch sehr die Quantität des Strohes, weswegen es sehr im Preise stieg.

h **Neubremen**, 31. August. Im gestrigen dritten Verkaufstermin verkaufte der Auktionator H. Gerdes in Neuende das den Erben des verstorbenen Privatmanns F. Th. Siems hierselbst gehörende, zu 8 Wohnungen eingerichtete Wohnhaus an der Ecke der Börsen- und Mittelstraße für 26000 Mk. an den Maler Karls Siems in Bant und das an der Mittelstraße belegene, zu 6 Wohnungen eingerichtete Haus für 15 800 Mk. an den Werkmeister Treunies in Bant.

Aus benachbarten Gebieten.

Λ **Norderney**, 30. August. Gestern Abend tagte im „Hotel Bellevue“ die diesjährige (16.) **Generalversammlung des norderneyer Kurparlaments**, welche von etwa 100 Herren und einigen Damen besucht war. Der Vorsitzende, Bergwerksdirektor **Kleine-Dortmund**, eröffnete die Versammlung um 8,30 Uhr mit einer kurzen Ansprache, in der er mit warmen Dankesworten der im letzten Jahre verstorbenen beiden Vorstandsmitglieder, des Sanitätsrats Dr. **Kruse-Norderney** und des württembrgischen Ministers **Sarwey**, gedachte, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab seine Wiederwahl. Als neu eintretendes Vorstandsmitglied war in der letzten Vorstandssitzung der Lehrer **Bielefeld-Norderney** gewählt worden; er übernimmt während der Verhandlungen die Obliegenheiten eines Schriftwarts. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Verbesserung der Landungvorrichtung an der Segelbuhne vor der Villa marina. Justizrat **Goecke-Köln** beantragt, den Vorstand zu ermächtigen, zwecks Verbesserung der Anlegebühne zuständigen Ortes vorstellig zu werden. Die Versammlung nimmt den Antrag einstimmig an. Das Problem der Vollbahn Emden-Norden, findet in Direktor Kleine einen warmherzigen Vertreter, der in beiden Häusern des preußischen Landtages durch befreundete Abgeordnete die Sache eingeleitet hat. Die Versammlung erklärt sich unter Beifallsbezeugungen mit dem Vorstande darin einig, daß die Verhandlungen fortgeführt werden müßten, bis das Ziel erreicht sei. Ueber die Verbesserung der Eisenbahnverbindung vom Rhein nach den deutschen Nordseebädern referiert Rentner **Schlieper-Elberfeld** in eingehender Weise. Auch die dahingehenden Bemühungen des Vorstandes werden fortgeführt werden, um den Strom deutscher Kurgäste von den holländischen und belgischen Bädern weg und dahin zu leiten, wohin die Deutschen naturgemäß gehören, in die **deutschen** Nordseebäder. **Georg Bendix-Hamburg** beantragt die Verbesserung des Musikpavillons, der sowohl des vorzüglichen königlichen Kurorchesters als auch eines königlichen Seebades nicht mehr würdig sei. Medizinalrat Dr. **Salzer-Worms** bittet den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Bedürfnisanstalten ii. zweckentsprechender Weise vermehrt werden. **Wolff-Elberfeld** ersucht um Fortsetzung der Bemühungen, bei der Behörde die Einräumung eines Familienbadestrandes neben dem getrennten Herrn- und dem Damenstrande zu erwirken. Nachdem noch verschiedene andere Wünsche dem Vorstande vorgetragen waren, wird die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem von den anwesenden Herren und Damen begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. kurz vor 10 Uhr geschlossen. — Auch von Borkum klingt die Nachricht herüber, daß sich dort ein **Kurparlament** gebildet habe. Wir sprechen wiederum die Hoffnung aus, daß sich auch auf unserem **Wangerooge** ein Kurparlament konstituieren möge, das sich mit solch warmherziger idealer Opferfreudigkeit der wangerooger Interessen annehmen möge, wie das norderneyer Kurparlament es dort schon mit beneidenswerten Erfolgen seit sechzehn Jahren gethan hat.

Aus aller Welt.

Zurück nach Amerika.

Man schreibt dem „B. B.-C.“ aus **New York** vom 18. August: Während die Hochflut des Ozeanpassage-Verkehrs nach Europa ihren Höhepunkt wohl überschritten hat, hat die große Völkerwanderung in entgegengesetztem Sinne ihren Anfang genommen. Nach Mitteilungen von allen nordeuropäischen Passage-Häfen müssen die großen Dampfergesellschaften Tausende von Bestellungen auf Ueberfahrtbilletts für die Zeit von jetzt bis zum 15. September abschlägig bescheiden. Viele Amerikaner, welche ihre Abreise nicht verschieben können, haben bereits Ueberfahrt nach Montreal, Boston, Portland, Philadelphia und Baltimore genommen. Andere haben sich sogar entschlossen, die Reise im Zwischendeck zurückzulegen. Ein von Europa zurückgekehrter Dampferagent spricht sich wie folgt aus: „Erste Kajüte-Tickets von den nordeuropäischen Häfen nach New York sind bis zur Zeit vor dem 25. September überhaupt nicht zu haben. Nicht viel besser steht es mit der zweiten Kajüte. Die auf etwa 100,000 Personen geschätzte Menge der amerikanischen Europa-Touristen, welche die Hinfahrt zwischen März und Juli allmählich zurückgelegt haben, wollen nun fast alle innerhalb weniger Wochen zurücktransportiert werden.“

Acciarito im Irrenhause.

Pietro Acciarito, der wegen seines Mordversuchs gegen den König Humbert von Italien seiner Zeit zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, gab, wie aus Portolongone berichtet wird, in den letzten Tagen so deutliche Zeichen von Irrsinn, daß man ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Irrenhaus bringen mußte. Die Nachricht kommt durchaus nicht überraschend. Die ganze Haltung Acciaritos in dem Prozesse, in welchem er verurteilt wurde, besonders aber in den späteren Prozessen, in welchen er als Zeuge gegen harmlose Leute auftrat, die von ihm als seine Helfershelfer oder als Anstifter zu seinem Verbrechen bezeichnet wurden, war derart, daß man ihn für einen Menschen halten mußte, dessen Verstand aus den Fugen gegangen ist. Im Zuchthause und im ersten „Verschwörungs“-Prozesse denunzierte er frühere Freunde, um als reuiger Sünder die Gnade des Königs zu erlangen. Dann wurde er in seinen Anklagen schwankend und widerrief alles, was er gegen die Kollegen ausgesagt hatte; vor kurzem hieß es von ihm, daß ihn die Nachricht von dem gelungenen Attentat Brescis mit großer Freude erfüllt habe.

* * *

Ueber die Oeffnung der Kaisergräber im Dom zu Speier

liegen heute folgende Mitteilungen aus Speier vor: Der 27. August brachte wiederum große Momente, indem in der Salier-Reihe der am weitesten nach Norden, in etwas höherem Niveau als die übrigen Steinsärge aufgestellte Sarkophag aus rotem Sandstein geöffnet wurde. Man fand darin das völlig unberührte, größtenteils gut erhaltene Skelett eines Kaisers. Die bei der Hebung leider in Stücke gebrochene, kupferne ehemals vergoldete Grabkrone stellte die Herrscherqualität der Leiche außer allem Zweifel. Die Gewänder sind bis auf einzelne Teile vermodert. Dagegen fand sich an der rechten Hand ein schwerer goldener Ring von schöner Arbeit. Ein großer Bergkrystall und drei im Dreieck um ihn in Filigran-Arbeit à jour gefaßte Perlen bilden einen wertvollen Schmuck des Ringes. Die ganze Arbeit zeigt romanische Formen. Auf dem Reif liest man in Kapitalschrift die Worte: Adelbero Episcopus (Adalbert von Bremen? D. Red.). Trotz dieser Aufschrift darf als sicher angenommen werden, daß der Träger des Ringes kein anderer war als Heinrich IV. Die Gräber Konrads II., Heinrichs III. und Heinrichs IV. und der Kaiserin Gisela, die sämtlich durch die früher erwähnte Hausteinmauerung und Mörtelguß bedeckt waren, sind keineswegs von den Franzosen geöffnet worden. Der am 21. August geleerte schwere Sandsteinsarkophag, der über der Aufmauerung oberhalb der Gräber Heinrichs III. und Heinrichs IV. im Schutt gefunden wurde, hat einstens sicher der östlichen Reihe der Salier-Gräber angehört. Da er durch Mauerwerk nicht geschützt war, konnte er im Jahre 1689 aufgebrochen und geplündert werden. In den Gebeinen, die aus ihm am 21. August gesammelt wurden, darf man nunmehr die Ueberreste Kaiser Heinrichs V. erkennen. Die durch die Ueberlieferung bezeugte stattliche Körperlänge der Kaiser aus salischem Geschlecht tritt noch in den großen, wohlerhaltenen Knochen Heinrichs IV. und Heinrichs V. vor Augen. Während der Schädel Heinrichs V. im Jahre 1689 bis auf den Unterkiefer verloren ging, ist der Kopf Heinrichs IV. in ziemlich gutem Zustande erhalten.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 30. August. Infolge polizeilichen Verbots hat in Castans Panoptikum die Gruppe, welche den **Kampf eines deutschen Seesoldaten mit chinesischen Boxern** während der Einnahme von Tientsin veranschaulicht und in der letzten Zeit das Schaustück des Vestibüls an dem Eingange in der Friedrichstraße bildete, plötzlich entfernt werden müssen. — **Spandau**, 30. August. Der seit Sonntag vermißte **Grenadier Beckmann** vom 5. Garde-Regiment ist **ermordet** und in den Festunggraben geworfen worden; die Leiche wurde heute gefunden. Der Thäter ist mutmaßlich ein Zuhälter. — **München**, 30. August. Heute Abend **stürzte** in der Vorstadt Schwabing in der Herzogstraße ein **dreistöckiger Neubau ein.** Bis 7,30 Uhr waren drei schwer Verletzte und sieben leicht Verletzte geborgen. Zwei Personen werden noch vermißt. Die Feuerwehr ist eifrig bei den Rettungarbeiten beschäftigt. — Abends 9 Uhr waren sämtliche Verschüttete gerettet; vier sind schwer und acht leicht verletzt. — **Konstanz**, 30. August. Bei dem **Eisenbahnunfall** bei Hegne wurden, wie nunmehr festgestellt ist, drei Reisende getötet, drei Reisende schwer und sechs leicht verletzt. Außerdem wurden der Zugführer und der Lokomotivführer leicht verletzt. Der Zug bestand aus drei Lokomotiven und 11 Wagen, von denen die ersten fünf fast völlig zertrümmert wurden. Das Geleise ist auf etwa 100 Meter zerstört worden. Die Ursache der Entgleisung des Zuges ist bis jetzt unbekannt. — **Paris**, 30. August. Nach einer im Reichskommissariat der **deutschen Ausstellung** aufgestellten Statistik sind an **Preisen** auf deutsche Aussteller entfallen, die den Mitarbeitern zuerkannten Auszeichnungen abgerechnet: 261 große Preise, 545 goldene Medaillen, 608 silberne und eine große Anzahl bronzener Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen. — **Rom**, 30. August. Die Hinterbleibenen der bei dem **Eisenbahnunglück bei Castel Giubileo** getöteten Personen und die Verwundeten haben bei der Direktion der Meridionalbahn Schadenersatzansprüche in der Gesamthöhe von vierzehn Millionen Lire angemeldet. Da von den Verwundeten noch zwei gestorben sind, so beträgt die Zahl der Toten 16, der Schwerverwundeten 29, der Leichtverwundeten 8. — **London**, 30. August. Der von Ostasien heimkehrende hamburger Dampfer „**Silesia**“ ist mit **brennender Ladung** in Singapore eingelaufen. Näheres fehlt. — **Glasgow**, 30. August. Nachdem die bakteriologische Untersuchung nunmehr abgeschlossen, wird das Vorhandensein der **Bubonenpest** von den Sanitätbehörden amtlich bekannt gegeben. Jetzt stehen 11 **Fälle in ärztlicher Behandlung.**

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 31. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,60	95,15
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,50	123,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do. do.	85,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,80	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,10	94,65
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170 pCt. B.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 131,10 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins	do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 29. August 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,—	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,80	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 30. August. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 43 Rinder, 727 Schweine, 320 Kälber, 127 Schafe. Geschlachtet wurden: 85 Rinder, 637 Schweine, 296 Kälber, 112 Schafe. Lebend ausgeführt: 3 Rinder, 16 Schweine, 17 Kälber, 10 Schafe. Bestand: 5 Rinder, 74 Schweine, 7 Kälber, 5 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—58 Mk., Kälber 60—77 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft 74 Schweine, 7 Kälber und 5 Schafe.

Hamburg, 29. August. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel mittelmäßig. Zugeführt 860 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 51—53 M., leichte 52—53½ M., Sauen 42—49 M. und Ferkel 46—50 M. per 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 29. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 4 Bund,		—	10
Schalotten, á Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	7
Spitzkohl, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	15
Kohl, weißer, Kopf		—	15
Kohl roter, Kopf		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
30. Aug.	7 U. Nm.	+ 12,8	774	28. 7,2	30. Aug.	16,8	+ 8,5
31. Aug.	8 „ Vm.	+ 11	773,7	28. 7	31. Aug.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Werra", Meyer, von Genua nach Newyork abgegangen.

„Stuttgart", Grosch, Gibraltar passiert.

„Lahn", Pohle, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Ems", Harrassowitz, in Newyork angekommen.

„Hamburg", Keech, in Singapore angekommen.

„Weimar", Prehn, die Reise von Singapore nach Penang fortgesetzt.

„Karlsruhe", Rott, in Neapel angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Tanger", Schumacher, am 30. August in Oporto angekommen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900 16,921,869 Mk. 36 Pf
Im Monat Juli 1900 sind:
neue Einlagen gemacht . . . . . 166,178 „ 73 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . 169,066 „ 70 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900 . . . . . 16,918,981 „ 39 „

Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . 18,199,817 „ 74 „

Überall zu haben

(in allen diesbez. Geschäften) erhalten Sie eine Schachtel

Laval-Wichse

dam it Sie sich von der vorzügl. Qualität überzeugen können
Fabrik: **Gebr. Meyer,** Ricklingen, Hannover.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zum **Bäumchenpflanzen** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Sonntag, den 2. September d. J., morgens 7¾ Uhr,** beim Eingange des St. Gertrudenkirchhofes.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 1. Septbr.:
Abendmahlsgottesdienst, 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 2. September:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 2. Septbr. (12. Trinitatis:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Fahrpläne.

Post-Linienwagen.

1. Burhave-Stollhamm-Nordenham.

		früh	vrm.	nchm.
Aus	Burhave	3.00	8.55	4.45
„	Stollh.-Mitteld.	3.20	9.15	5.05
„	Stollhamm	3.50	9.45	5.35
„	Abbehausen	4.40	10.35	6.25
„	Ellwürden	4.50	10.50	6.40
„	Atens	5.05	11.05	6.55
In	Nordenham	5.15	11.15	7.05
Aus	Nordenham	12.20	11.10	4.55
„	Atens	12.35	11.25	5.10
„	Ellwürden	12.50	11.40	5.25
„	Abbehausen	1.10	12.00	5.45
„	Stollhamm	2.00	12.50	6.35
„	Stollh.-Mitteld.	2.20	1.10	6.55
In	Burhave	2.40	1.30	7.15

2. Burhave-Waddens-Nordenham.

		vorm.	nachm.
Aus	Burhave	6.40	2.10
„	Sillens	6.50	2.20
„	Waddens	7.20	2.40
„	Schweewarden	7.50	3.10
„	Rahden	8.00	3.20
„	Atens	8.35	3.45
In	Nordenham	8.50	4.00
		nachm.	nachm.
Aus	Nordenham	1.35	8.20
„	Atens	1.50	8.35
„	Rahden	2.20	9.00
„	Schweewarden	2.40	9.20
„	Waddens	3.10	9.50
„	Sillens	3.35	10.10
In	Burhave	3.45	10.20

3. Toffens-Eckwarderhörne-Stollhamm-Nordenham.

Bis 15. September 1900.

		vrm.	vrm.	nchm.
Aus	Toffens	6.15	—	—
„	Eckwarderhörne	7.40	10.45	4.05
„	Eckwarden	8.25	11.00	4.20
„	Pumpe	8.40	11.15	4.45
„	Iffens	9.00	11.35	5.05
			nchm.	
„	Stollhamm	9.45	12.05	5.35
„	Abbehausen	10.35	12.50	6.25
„	Ellwürden	10.50	1.00	6.40
„	Atens	11.05	1.15	6.55
In	Nordenham	11.15	1.30	7.05
		vrm.	nchm.	nchm.
Aus	Nordenham	11.10	1.35	4.55
„	Atens	11.25	1.45	5.10
„	Ellwürden	11.40	2.00	5.25
„	Abbehausen	12.00	2.10	5.45
		nchm.		
„	Stollhamm	12.50	2.55	6.35
„	Iffens	1.25	3.25	7.10
„	Pumpe	1.45	3.45	7.30
„	Eckwarden	2.00	4.00	7.45
„	Eckwarderhörne	2.20	4.15	8.05
In	Toffens	2.45	—	—

Rodenkirchen-Varel.

Aus	Varel, Stadt	3.45	nachm.
„	„ Bahnhof	4.05	„
„	Schweiburg	5.25	„
„	Schwei	6.00	abds.
In	Rodenkirchen	6.55	„
Aus	Rodenkirchen	6.10	vorm.
„	Schwei	6.55	„
„	Schweiburg	7.35	„
In	Varel, Stadt	8.50	„

Abbehausen-Seefeld.

Aus	Abbehausen	6.30 vrm.	12.30 nch.*)	
In	Seefeld	7.30 „	1.30 „	
Aus	Seefeld	8.45 „	4.00 „	*)
In	Abbehausen	9.45 „	5.00 „	

*) Nur an Wochentagen.

Kleinensiel-Esenshamm.

Aus Kleinensiel 10.10 vrm. 4.30 nchm.
In Esenshamm 10.45 „ 5.05 „
Aus Esenshamm 12.00 mitt. 7.20 abds.
In Kleinensiel 12.35 nchm. 7.55 „

Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Nordenham nach Hude, Oldenburg, Bremen:
5.25, 6.51, 9.05, 12.10, 4.45, 7.23.

Ankunft in Nordenham von Oldenburg, Hude, Bremen:
6.10*), 9.15, 10.37, 1.30, 4.36, 8.34, 11.43.

*) Nur an Werktagen von Brake ab. — Anschluß mittels Dampffähre zwischen Nordenham u. Geestemünde, sowie zwischen Kleinensiel u. Dedesdorf nach untenstehendem Fahrplan.

Abfahrt von Brake nach Oldenburg:
6.30, 10.05, 12.00, 1.02, 4.35, 8.17.

Ankunft in Brake von Oldenburg:
9.23, 12.36, 3.40, 7.30, 11.05.

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bremen:
6.22 9.54 12.28 4.29 7.48

Ankunft in Wilhelmshaven von Bremen-Oldenburg.
7.53 9.31 1.06 4.39 8.44 11.42

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Jever-Wittmund:
6.22*) 6.54 8.52 9.54*) 12.28 4.00 4.29*) 6.00†) 7.48*) 8.03 11.04§)

*) Nur bis Sande.
†) Nur an Werktagen bis Jever.
§) Nur bis Jever.

Ankunft in Wilhelmshaven von Wittmund-Jever:
5.47*) 6.49§) 7.43†) 7.53s) 9.31s) 10.29 1.06 4.39s) 5.03 8.22 8.44s) 10.55 11.42s)

*) Nur an Werktagen ab Jever.
§) Nur ab Jever.
†) Nur an Werktagen ab Sande.
s) Nur ab Sande.

Dampffähre Union.

Abfahrt von Geestemünde:
4.25*) 5.55 8.00 11.00 12.00 2.00 3.45 5.00 6.20 8.10 10.00

Abfahrt von Nordenham:
6.25 9.30 10.50 12.00 2.00 3.25 4.55 6.15 8.50 10.00†) 11.55*)

*) Nur an Sonn- und Festtagen.
†) Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Dampffähre Dedesdorf-Kleinensiel.

Abfahrt von Dedesdorf:
5.15 6.40 8.45 9.10 12.00 1.00 4.10 7.15 8.05.

Abfahrt von Kleinensiel:
6.00 7.05 9.20 10.35 12.25 1.25 5.00 7.40 8.30

Dampffähre Eckwarderhörne-Wilhelmshaven.

Vom 15. April bis 15. September
Abfahrt von Wilhelmshaven:
7.00 10.10 vm., 2.00 3.20 7.20 nm.
Abfahrt von Eckwarderhörne:
7.40 10.50 vm., 2.40 4.20 8.10 nm.

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhav. 7.15 Uhr morgens und 3.15 Uhr nachm.
Von Bremerhaven nach Bremen 7 Uhr morgens und 3.45 Uhr nachm.

Herrschaftl. Erbpachthof,
216 Mg. arrond. mit **Ziegeleibetrieb** an Chaussee zu verkaufen.
Selbstrefl. erf. Näheres beim unterzeichneten Bef. **W. Schulz,**
Hohenwoos b. Alt-Jabel.

Zu verkaufen ein **gut sprechender grüner Papagei.**
Ofener Chaussee 19.

Zu verk. 2 gut erhalt. Nähmaschinen (Phönix u. Singer), billig.
Sophienstraße 2.

Hankhausen bei Rastede. Zu verkaufen eine gute, milchgebende **Ziege.**
Ww. Vorgelmann.

Billig zu verk. eine junge milchgeb. **Ziege.** **Alexanderweg 37.**

Bardenfleth. Hausmann **Gerh. Battermann** daselbst läßt

Montag, den 3. Sept., abends 6 Uhr,

in **Gräpers** Gasthause zu Eckfleth:

10 Jück Weidemoor, 13 Jück Heulandsmoor, den ganzen Ackermoor

in gewünschten Abteilungen **auf längere Jahre** meistbietend verpachten.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Eversten. Der Maurermeister **Herm. Röbken** läßt am

Montag, den 3. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

auf seinem Lande an der Chaussee bei Nicolais Ziegelei:

ca. 15 Sch.-S. Klee und Gras, zweiter Schnitt,

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Kayser, Aukt.

Kauf-Gelegenheit.

Oldenbrok. Unsere daselbst **an günstigster Lage (nahe der Kreuzung von 2 Chausseen und in nächster Nähe von Kirche und Schule)** belegene, von H. Syaßen erworbene

Hausmannsstelle,

noch **neue Gebäude mit 32,41,21 ha (71½ Jück) Kleiländereien** (darunter **15½ Jück schwere Fettweiden)** wollen wir **im ganzen oder geteilt wieder verkaufen,** und findet **nochmaliger letzter Aufsatz**

Freitag, den 7. Sept.,

nachm. 5 Uhr,

in **Inneckens** Gasthause zu **Oldenbrok** statt.

Von der Stelle kann insbesondere der Rumpf mit ca. 30 Jück (oder mehr) abgegeben werden.

Die Kaufpreise können bis zu ¾ zu 4% Zinsen stehen bleiben.

A. Barghorn. C. Haake.

Immobil-Verkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht 3. Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 5. Septbr. d. J., nachmittags 6 Uhr,

in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine 2c.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Rastede-Südende. Zu verkaufen **eine nahe a. Kalben stehende Kuh.**
Rud. Meyer Ww.

Zu herabgesetzten Preisen
die noch vorrätige große Auswahl in Kinder-, Sport- und Puppenwagen, Lehn- und Kinderstühlen, Reise- und Waschkörben, Haushaltungskörben, weißen und grünen Kiepen usw.

F. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11.

Wir offerieren billigst:

1 Flügel u. 2 Pianinos,

gebaut von Schiedmayer Pianofortefabrik
(vormals J. & P. Schiedmayer), Stuttgart.

Diese Instrumente sind 3 Jahre alt und wurden ungefähr 1½ Jahre als Mietinstrumente verwandt.

Ferner empfehlen wir als äußerst praktisch für **Gesangvereine 2c.:**

1 C. Bechstein-Konzertflügel und 1 System Steinway-Newyork (Salonflügel).

Beide Instrumente sind vorzüglich erhalten und geben preiswert ab.

Hegeler & Ehlers,
Brüderstraße 20a.

Pianinos u. Flügel,

in eigener Fabrik unter Berücksichtigung eines feuchten Klimas angefertigt,
empfehlen als äußerst preiswert

Hegeler & Ehlers,
Pianoforte-Fabrik,
Inhaber des Ehrenkreuzes u. der großen goldenen Fortschritts-Medaille.

Fuß-Schweiß wird durch Gebrauch von **Antorin** unter Garantie sofort **geruchlos!**
Nimm nur **Antorin,** es **hilft sofort!**
Verlange ausdrücklich **Antorin,** à Fl. 1,35 M. (ausreichend) für 1 Jahr), bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11, **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Ackerbauschule Quakenbrück
(Pr. Hannover).
Beginn des Wintersemesters am 29. Oktober. Ganzer Kursus dreisemestrig. Zulassung von Hospitanten gestattet. Prospekte und nähere Auskunft durch den
Direktor Dr. Rudorf.

Landw. Konsumverein Etzhorn.
Bestellungen auf Saatroggen werden umgehend erbeten.
J. Hanken.

Zu verpachten.
Loyermoor. Die von **H. Ficken** nachgelassene
Kötterei
daselbst, Wohnung mit ca. 35 Sch.-S. Acker- und Grünland, habe aus der Hand zu verpachten.
Großenmeer. **C. Haake.**

Sonnabend:
Junge Rebhühner.
Georg Müller,
Hoflieferant

Junge gemästete Tauben.
Georg Müller. Telephon 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Schweineversicherung Osten d. Landg. Oldenburg.

Am Sonntag, den 2. Sept., nachmittags 5 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

beim Wirt **Joh. Janßen** in **Bornhorst.**

Tagesordnung: Verschiedenes, u. a. Wahl eines Boten.

Der Vorstand.

Wohnungen.

Einfach möbl. Zimmer

in der Nähe des Friedensplatzes von einem jungen Mann gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **S. 493** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. zum 1. Nov. c. **Oberw.** mit oder ohne Möbel. Burgstr. 22.

Eversten. Zu Nov. eine **Wohn.** mit Land zu verm. Moorstr. 208.

Im Auftrage habe ich im Hause Alexanderweg Nr. 30 zwei Wohnungen zum 1. November zu vermieten.

Aug. Dählmann, Rechstellr., Achternstr. 2.

Möbliertes Zimmer

zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. z. 1. Okt. das Haus Ziegelhofstr. 52. Nachzufr. Ziegelhofstr. 56.

Zu vermieten zwei freundl. **Oberwohnungen** mit allem Zubehör zum 1. November Bahnhofsplatz 1.
Näheres daselbst unten.

Möbl. Zimmer z. v. Haarenstr. 4.

Vermietung.

Zum 1. Novbr. d. J. habe eine schöne, zu Osternburg befindliche Unterwohnung (3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller) nebst gr. Garten zu vermieten.

Wilh. Müller, Rechnungsstllr., Oldenburg, kl. Kirchenstraße 9.

Zu verm. auf sofort oder 1. Sept. **möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit Schlafzimmer, auch passend für Einjährige. Stau 11.

Osternburg. Zu verm. eine **Unterwohnung,** 3 St., 2 K., K. m. Zubeh., i. d. N. d. Cäcilienbr. Hermannstr. 2.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **Dienstmädchen** auf gleich oder 1. November.
W. Löhmann, Kraftfutterfabrik.

Gesucht auf sofort

2 Arbeiter.

W. Löhmann, Kraftfutterfabrik.

Erfahrenes

Hausmädchen,

w. gut nähen kann und kinderlieb ist, **pr. 1. Novbr.** gesucht.
Frau **J. W. Paulmann, Bremen,** Sögestr. 10 b.

Für mein Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen

jungen Mann.

Ganderkesee. **J. F. Koch.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein fixer kleiner Knecht für unser Geschäftshaus, sowie ein fixer Junge, der Lust hat, Heizer zu werden.

J. Frerichs & Sohn, Oldenburg.

Gesucht zum 1. November d. J. ein **kleiner Knecht** von 15—17 J. gegen hohen Lohn und **zwei junge Mädchen** zur Erlernung des Haushalts. **Zum roten Hause. Donnerschwee.**

Suche einige Mädchen zum gründlichen Erlernen des Schneiderns sowie Musterzeichnens.

Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Suche zum 1. November ein gewandtes **Hausmädchen,** welches nähen u. plätten kann. Frau Oberstleutnant **v. Colomb,** Augustsstr. 45.

Oberlethe. Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen. A. John.**

Oldenburg. Gesucht

Arbeiter

zum Holzlöschen. **Burchd. Gätjen.**

Gesucht ein **junges Mädchen** für einen kleinen Hausstand und Laden.
G. Dieß, Achternstraße 7.

Gesucht per sofort **2 junge Leute** für ein Kolonialwaren-Geschäft mit Gastwirtschaft.
Offerten unter **S. 491** befördert die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** von 15—18 Jahren.
Tischlermeister **F. Börjes,** Bürgerschstr. 19.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **Kindermädchen** oder **Frau.**
Ziegelhofstr. 5.

Gesucht

zuverlässiges, akkurates Mädchen

mit besten Empfehlungen für häusliche Arbeiten per 1. Novbr. **Meybohm, Bremen,** Hornerstraße 55.

Ein **älterer Mann,** der gesund und noch einigermaßen arbeitsfähig ist, dabei Sinn für Ordnung besitzt, findet in einem kaufm. Geschäft dauerndes Unterkommen. Zuverlässigkeit ist Hauptbedingung.
Offerten unter **S. 488** an die Expedition dieses Blattes.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Veteranen-Verein.

Am Sonntag, den 2. September, findet im Lokale des Kameraden **Martens** („Tivoli“) ein

Kommers mit Damen

statt **(Freibier).**
Anfang 6 Uhr abends.
Um allseitige Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 2. Septbr. (Sedanfest):

Grosser Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Doodts Etablissement.

Heute, Freitag:

Große Abschieds-Vorstellung.

Joh. Böseler.

Hahn.

Am Sonntag, den 2. September:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Bürgerfelde.

Am **Sonntag,** den **2. September:**

Verkegelung v. Rasehühnern.

Es ladet freundlichst ein
G. Borchers.

Zur kommenden

Herbst- u. Winter-Saison

empfehlen wir unsere

Anfertigung v. Damen-Garderoben

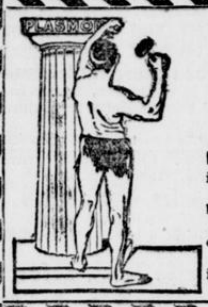
nach Maß.

Die **neuen Herbst- und Winter-Kollektionen** sind eingetroffen und stehen unserer geehrten Kundschaft gerne zur Verfügung.

Weber & Co., Zwischenahn.

Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maß.

Großes Stofflager.



Plasmon

wirksamstes und **billigstes Nähr- u. Kräftigungsmittel.**

PLASMON enthält **Eiweiss und Nährsalze der Milch** in löslicher, geschmack- und geruchfreier Form, kann jeder Speise ohne Geschmacksstörung zugesetzt werden, erhöht den Nährwert der Speisen um das Vierfache, ist erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in **Apotheken** und **Drogerien.**

Klub „Erika“.

Am Sonntag, den 2. September:

Ball

im Vereinslokal
Zum roten Hause, Donnerschwee.

Einführungen sind gestattet.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Wardenburg.

Sonntag, den 2. Septbr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Joh. Lüschen.

Zwischenahn.

Hotel Hotes.

Sonntag, den 2. September, zur Feier des Sedantages:

Gemütlicher

Bierabend.

Anstich von
echt Pilsener Urquell.
Es ladet allerseits freundlichst ein
A. Günther Hotes.

Moorhauser Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Sept.:

Sedanfeier.

Nachm. von 4 Uhr an: **Gartenkonzert** u. **Freibier** mit nachf. **Ball** bei **H. Rodiek, Linteln,** wozu freundlichst einladet **D. V.**

Zwischenahn.

Sonntag, den 2. Sept.:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **2. Septbr. 1900,** findet zur 30jährigen Wiederkehr des **Tages von Sedan** unter Mitwirkung der hiesigen Vereine folgende Feier statt:

Festmarsch

mit darauf folgendem

Ball,

verbunden mit **Schauturnen, Kinderbelustigungen** und **Gesangsvorträgen.**
Abends: **Feuerwerk.**

Die Kameraden versammeln sich nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.

Orden, Ehren-, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Saal-Schiess-Verein „Freischütz“.

Am **Sonntag, den 2. September,** nachm. 1 Uhr anfangend:

Großes Preis-Schiessen

(nur Geldpreise)
bei Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 2. Sept.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
J. G. Lüschen.

Rastede.

Rasteder Hof.

Sonntag, den 2. Sept.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet
A. Brüggemann.

Oberlether Krug,

Oberlethe.

Sonntag, den 2. September:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Aug. John.

Krieger-Verein Hatten.

Am Sonntag, den 2. Sept.:

Sedanfeier.

Nachm. 4 Uhr: Beginn des

Garten-Konzerts.

Abends:

Fackelzug u. Festrede,

danach:

BALL

im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Moordorf.

Am **Sonntag,** den **9. September:**

Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
H. G. Ritter.

NB. Anfang des Schießens präzise 1 Uhr nachmittags und

Kinderbelustigungen.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Am **Sonntag,** den **2. Sept. d. J.:**

Sommerfest

im **Dreiser**schen Lokale in Osternburg.
Nachm. 4 Uhr: Anfang der **Vergnügungen für Kinder;** abends

Ball

für Erwachsene.
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Sonntag, den 2. Septbr.:

Sommerfest

mit **Kinderbelustigung** und

Ball

bei Herrn **Schmidt, Eversten** (Zur fröhlichen Wiederkunft).
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am **2. Septbr.** (Sedanfeier):

Ball.

Tanzabonnement 1 ℳ.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 204 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 31. August 1900.

Aus aller Welt.

Ueber eine Feuersbrunst in den Lüften wird aus Paris Folgendes berichtet: Am Sonntag Abend fand das letzte der kommunalen Feste statt, die dem Weltausstellungteil in Vincennes etwas mehr Leben geben sollten. Auf dem Programm stand der Aufstieg des Ballons „Niger“, der 500 Kubikmeter Gas faßte. Der Luftschifffkapitän Mouton leitete den Aufstieg, der des starken Windes wegen eine Verzögerung erlitt. Zahlreiche Menschen waren gekommen, um der Auffahrt beizuwohnen. Die Leute waren sehr ungeduldig und lärmten über die Verzögerung. Da gab der Luftschiffer ärgerlich den Befehl, die Seile zu lösen und den Ballon den Lüften anzuvertrauen. Mit ihm stieg noch ein pariser Kaufmann Namens Cahn in die Gondel. Der Wind blies stürmisch auf den Ballon ein. Noch bevor der Ballon die Höhe der Dächer der Häuser erreicht hatte, die den Platz umschließen, trieb ein Windstoß den Ballon nach links und ließ ihn an die Telegraphen- und Telephondrähte anstoßen. Der Ballon stieg aber weiter und streifte die Dächer der Häuser. Er warf dabei einen Schornstein um. Der Luftschiffer warf Ballast aus, aber der Ballon streifte nochmals die Telegraphendrähte, an denen die Gondel hängen blieb. Der Ballon blieb dann auf den Telegraphendrähten liegen. Plötzlich sah man einen elektrischen Funken aus dem Draht springen. Es war ein Kurzschluß eingetreten, und der elektrische Strom sandte seine Funken aus. „Gebt Acht auf eine Explosion!“ schrie das Publikum. Der Stoff des Ballons geriet am unteren Ende in Brand. Als das Publikum die Flamme sah, brach eine Panik in der Menge aus. Man schrie, drängte und stieß. Frauen, Kinder und Greise wurden zusammengedrückt und niedergetreten. Alles wollte die Hausthore der nahen Häuser gewinnen. Ein Waldhüter, 87 Jahre alt, zwei kleine Mädchen und sieben andere Personen wurden von der flüchtenden, durch die Angst sinnlos gewordenen Menge niedergetreten und schwer verletzt. Während dieser Zeit hatte der Aeronaut die Geistesgegenwart, das Ventil zu öffnen und das Gas ausströmen zu lassen. Aber die Explosion erfolgte dennoch. Wie ein Kanonenschuß hallte es durch die Lüfte, und eine riesige Flamme stieg in die Luft. Sie entzündete das fünfte Stockwerk eines nahe gelegenen Hauses. Der brennende Ballon fiel herab. Luftschiffer Mouton blieb in der Gondel, die noch immer am Telegraphendraht hing, während sein Genosse Cahn sich am Draht selbst festhielt. Soldaten und Feuerwehrleute wurden aufgeboten, um die verunglückten Schiffer aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien. Cahn stieg langsam an einer Leiter herunter; er war einer Ohnmacht nahe, da ihn die Flammen bereits umzingelt hatten und ihm Erstickung durch Rauch drohte. Der Aeronaut Mouton war ganz wohl. Nach zwei Stunden Arbeit war der Brand des Hauses gelöscht, dessen fünfter Stock aber völlig ausgebrannt ist. Die Telegraphen- und Telephon-Verbindung zwischen Vincennes und Paris ist unterbrochen.

* * *

Deutsche und französische Soldaten auf dem Wege nach Peking.

Der „Figaro“ veröffentlicht den Brief eines französischen Offiziers, der sich an Bord des Dampfers „Polynesien“ mit dem General Voyron und seinem Stabe auf dem Wege nach China befindet. Wir geben aus diesem Brief folgende interessante Stelle wieder: „Nach einer herrlichen Reise sind wir heute (17. August) in Port Said angekommen. Einige Stunden später reisten wir wieder ab und überholten ein mit Truppen — 1400 bis 1500 Mann — bedecktes deutsches Schiff, das, wie wir, nach China geht. Als wir vorüberfuhren, standen die deutschen Offiziere in tadelloser militärischer Haltung, uns das Antlitz zuwendend, auf Deck und sandten uns ihren Gruß. Wir haben die Höflichkeit sofort erwidert, und dieser fast feierliche Gruß, ohne einen Schrei, ohne ein Vivat, aber auf beiden Seiten der Ausdruck höchster Achtung, war in seiner Natürlichkeit wirklich ein erhebendes Schauspiel. Wer hätte solches vor 15 Jahren vorhersehen können, als meine Kollegen und ich, bei einer Fahrt durch den Suezkanal, die russischen Seeleute bejubelten, die wir unterwegs trafen, während wir verschwanden oder teilnahmlos blieben, wenn uns ein Schiff mit italienischen Truppen oder mit deutschen Seefahrern begegnete! . . .“

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

36) (Fortsetzung.)

Die Thür zu Horstmanns Arbeitzimmer stand offen, ebenso wie die zum Schlafzimmer gegenüber. Ruhelos wie ein gefangenes Tier ging der Ingenieur auf und ab. Alle Falten seines gefurchten Gesichts waren strahlenförmig zusammengezogen, seine Augen hatten einen starren Ausdruck, sein Inneres war von einem einzigen Gedanken beherrscht. Manchmal warf er sich ermattet auf einen Stuhl, aber im nächsten Augenblick sprang er wieder auf, lief ins andere Zimmer, stierte in den Garten hinunter und begann dann sein unstätes Auf- und Abwandern von neuem.

Die Fußspuren waren noch immer da! Wohl hatte der scharfe Nachtwind die tiefen Eindrücke mit Schneestaub ausgefüllt. Wohl hatte die blendende Wintersonne darauf geschienen und die scharfen Umrisse zerschmolzen. Aber sie waren noch da! Sie bewiesen, daß er nicht geträumt, daß keine Einbildung ihn genarrt hatte. Und wenn auch der Schnee ganz schmelzen, wenn der Regen alles fortwaschen, und die Erde alles auffangen, wenn neues Gras über diese Stellen wachsen würde — er wußte doch, daß hier ein Mensch gegangen war, ein Mensch, der mitten in der Nacht in sein Haus eingedrungen war, der den Weg durch das Pförtchen genommen hatte, mit Hilfe eines Schlüssels, den außer ihm nur seine Frau besaß. Und er wußte, wer dieser Mensch gewesen war! Er war wenigstens so überzeugt, es zu wissen, daß, wenn hundert Zeugen ihm geschworen hätten, sie hätten Mewes durchs Gartenthor ins Haus schleichen sehen, er es doch nicht geglaubt hätte. Von wütenden Eifersuchtqualen zerbissen, hatte er sich so in den Verdacht hineingewühlt, daß er nichts anderes mehr sah. Seine Frau liebte Holleder! Seitdem dieser aus Paris zurück war, war sie verwandelt. Die hitzige Leidenschaft für den jungen Mann machte sie rebellisch gegen ihren Gatten. Sie fing wieder an zu lügen. Sie war nicht auf dem Eis gewesen, darüber konnte kein Zweifel sein. Sie hatte sich mit ihrem Geliebten getroffen. Und was sie getrieben hatten, das war auf ihrem Gesicht zu lesen, in ihren leuchtenden Augen, ihren glühenden Wangen, ihrem zerzausten Haar. Er wußte das so genau, als wäre er selbst ihnen gefolgt und hätte gesehen, wie sie die Arme umeinander schlangen und ihre Lippen aufeinanderpreßten. Und an demselben Abend hatte sie sich plötzlich ohne jede Veranlassung ein anderes Zimmer genommen. Zum ersten Mal in ihrer Ehe hatte sie allein schlafen wollen! Warum? Warum? Und warum mußte sie gerade ein Zimmer nehmen, das im ersten Stock lag, dessen Fenster zum Garten hinausging? Und warum mußte sich gerade in dieser selben Nacht ein Mensch durch den Garten schleichen?

Seine Frau mochte schlau sein, das erhitzte Blut mochte sie auf die besten Einfälle bringen, ihr Mann war noch nicht so alt und morsch, daß man ihn ungestraft betrog. Er hatte noch Augen und Ohren, und seine Sinne waren fein wie die eines Schweißhundes, der den Blutgeruch schon aus der Ferne wittert.

Er hatte die verschiedensten Pläne erwogen. Eins schien ihm immer wieder das beste. Er wollte von hier fortziehen, in eine andere Stadt, am liebsten aufs Land. Dann wurde er mit einem Schlag die ganze Gesellschaft los. Irgendwo, möglichst weit von Düsseldorf, wollte er ein Haus kaufen; ganz einsam gelegen, auf einem hohen Berg oder in weiter Ebene, von Mauern umschlossen, bissige Hunde müßten den Eingang bewachen, in den Gebüschen würde er Selbstschüsse verstecken — dann wollte er der Hüter seines Weibes sein. Es sollte ein Mensch wagen, sich ihr zu nähern! Seine Frau gehörte ihm, sie hatte sich ihm verschrieben bis an ihr Lebensende, der Staat und die Kirche hatten es ihm bescheinigt, daß kein Mensch auf der Welt Anrecht auf sie hatte außer ihm. Und sie sollte ihm gehören, mit Leib und Seele, mit Haut und Haaren; ihr Lachen, ihre Thränen, ihre Geberden, ihre Blicke, alle ihre Worte sollten ihm gehören, ihm ganz allein. Er wollte bei ihr sein im Gehen, im Stehen, im Schlafen, im Wachen, und wie man in schwarzer Nacht, wenn nur ein einziges Licht brennt, nichts sieht als diesen einzigen Schimmer, so wollte er vor ihr stehen in der grenzenlosen Einöde ihres Lebens, und ein einziger Gedanke sollte sie beherrschen, das war er!

Ob sie ihn liebte, ob sie ihn haßte, darnach fragte er nicht. Er liebte sie noch. Aber seine Liebe war das wahnsinnige Verlangen eines Menschen, dessen Herz ausgetrocknet, der mit der Welt zerfallen ist, der alles, was das Leben an Hoffnungen, Wünschen und Freuden kennt, von sich geworfen hat; der alle anderen Menschen haßt, außer diesem einen. Seine Liebe war die eines reißenden Tieres, das ein Kind mit sich in die Höhle schleppt und den Eingang mit wütenden Bissen verteidigt. Seine Liebe war die eines steinernen Riesen, dem es durch ein Wunder ein einziges Mal vergönnt ist, die Arme zu öffnen, und der das Geschöpf, das sich ihm naht, umklammert hält, bis das warme Blut kalt wird und die Seele ihren letzten Atem aushaucht.

„Guten Abend, mein lieber Herr Horstmann!“ sagte der Arzt, während er in der offenen Thür stehen blieb.

„Guten Abend!“

„Hoffentlich störe ich Sie nicht! Ich möchte nämlich ein bischen näher treten.“

Der Ingenieur runzelte die Stirn und bot seinem Besucher nicht einmal Platz an.

Dieser aber setzte sich trotzdem gemütlich in einen Stuhl.

„Sie haben es ja schauderhaft kalt hier. Und warum zünden Sie keine Lampe an?“

„Ich brauche kein Licht!“

„So? Aber haben Sie was dagegen, wenn ich nach ein bischen Beleuchtung klingle?“

„Meinetwegen!“

„Also wie steht's?“

„Mir fehlt nichts.“

„Ei, das freut mich!“

„So? Freut Sie das?“ sagte Horstmann höhnisch.

„Wahrhaftig! Trotzdem ich ein Doktor bin! Die Leute trifft man so selten, die schlankweg sagen: Ich bin kerngesund!“

Der Diener brachte die Lampe, und Doktor Zimmer betrachtete prüfend seinen Kranken.

„Aber stimmt's auch wirklich? Sie kommen mir recht angegriffen vor! Gestatten Sie doch mal Ihren Puls!... Sehr viel . . . sehr viel!“ murmelte er mit der Uhr in der Hand. „Ganz unregelmäßig. Sie haben Fieber. Starke Kopfschmerzen wohl auch, was?“

„Keine Spur!“

„Aber manchmal Blutandrang . . . hier so . . . in der Schläfengegend.“

„Wenn Sie nur einen so klaren Kopf hätten wie ich!“ brummte Horstmann.

„Sehr liebenswürdig! Wie schlafen Sie denn nachts? Miserabel, nicht wahr?“

„Ich schlafe nachts sehr gut!“

„Auch gestern Nacht?“

Der Kranke zog die Brauen hoch und sah den Arzt finster an.

„Gestern Nacht? Meine Frau hat Sie wohl heraufgeschickt?“

„I Gott bewahre! Mit Ihrer Frau Gemahlin habe ich nur ein paar Worte gewechselt. Von dem Konzert gestern Nacht habe ich schon durch Ihre Frau Nachbarin gehört. Was ist denn eigentlich passiert?“

„Nichts Besonderes!“

„Erzählen Sie doch mal!“

Einen Augenblick besann sich Horstmann, dann sagte er kurz, er habe geglaubt, daß sich Diebe eingeschlichen hätten. Er sei aufgestanden, habe seine Frau geweckt, aber niemanden im Haus gefunden.

„Die Thür zum Zimmer Ihrer Frau Gemahlin haben Sie eingetreten, nicht wahr?“

„Jawohl!“

„Na, das ist ein schneidiges Vorgehen, das muß ich sagen!“

„Ich bin kein Mensch, der Umstände macht.“

Der Geheimrat mußte über diese trockene Antwort unwillkürlich lächeln.

„Hören Sie mal, so dürfen Sie mit Ihrer Frau nicht umspringen. Sie ist doch ein zartes Wesen und ohnehin sehr nervös!“

„Sie hat sich gestern Abend ohne jeden Grund ein anderes Schlafzimmer eingerichtet. Hätte sie mir vorher ein Wort gesagt, so wäre das alles nicht geschehen!“

Der Kranke ging wieder auf und ab, ohne sich um den Arzt zu bekümmern.

Dieser schwieg nachdenklich. Er wollte seinem Patienten auf andere Weise beikommen.

„Ich habe Ihnen schon ein paar Mal gesagt, daß Ihre Lebensweise mir gar nicht gefällt, Herr Ingenieur. Seinerzeit haben Sie mir auch versprochen, Sie würden sich nicht so abschließen, sondern mit frischen Kräften an eine neue Sache gehen. Sie sind doch noch gar nicht so alt!“

„Aber müde!“

Durch seinen Ton klang etwas wie ein unheilbarer Schmerz.

„Warum gehen Sie nicht manchmal in Gesellschaft? Ich hoffte, Sie immer mal im Malkasten zu sehen. Sie denken wohl, daß man dort nicht gut auf Sie zu sprechen ist? Ich glaube gar, Sie bilden sich ein, daß Sie hier Feinde haben!“

„Wenigstens weiß ich, daß ich in Düsseldorf keinen Freund habe.“

„Aber Feinde! Direkte Feinde! Wissen Sie niemanden, der gegen Sie intrigiert?“

„Nein! Wer sollte auch?“

„Ich bin Ihnen nämlich vor ein paar Wochen im Hofgarten begegnet. Sie haben mich nicht erkannt. Sie sahen sich da so scheu um, als wenn Sie fürchteten, jemand lauere Ihnen auf. Haben Sie nicht ein bischen Angst gehabt?“

„Vor wem sollte ich Angst haben? Mir lauert niemand auf!“

Als der Geheimrat endlich nach langem Hin und Her die Unterredung abbrach, mußte er sich sagen, daß das ganze Gespräch ein negatives Resultat gehabt habe. Das bewies freilich nicht viel. Nur das eine schien ihm sicher: der Gemütszustand des Kranken war nicht derart, daß er notwendig in eine Anstalt überführt werden mußte. Damit war dem Geheimrat ein Stein von der Seele gefallen. Er hatte versprochen, morgen wiederzukommen. Dann wollte er ihm möglichst geschickt den Gedanken suggerieren, wegen seiner Nervosität eine Anstalt aufzusuchen. Wenn er freiwillig dorthin ging, war es ein ganz anderes Ding, als wenn er mit Gewalt transportiert würde. Uebrigens war es dem alten Herrn auch ein fataler Gedanke, einen Menschen, mit dem er jahrelang freundschaftlich verkehrt, an dessen Tisch er manchen guten Tropfen getrunken hatte, plötzlich in eine Zwangsjacke zu stecken und wie einen entsprungenen Zuchthäusler auf Nummero Sicher zu befördern.

Er teilte den Frauen seine Ansicht mit. Im ersten Augenblick konnten sie ihre Enttäuschung kaum verbergen. Frau Regierungrat äußerte unverhohlen, die Anwesenheit des Ingenieurs sei eine Gefahr für alle Hausbewohner, am meisten für seine Frau.

Doch Anna, schneller gefaßt, unterbrach sie:

„Ich will die Gefahr gern auf mich nehmen. Lieber, als daß ich Gustav in einer Anstalt weiß.“

Als der Geheimrat am nächsten Tag wieder vorsprach, fand er den Ingenieur nicht zu Hause. Er war mit Mewes ausgegangen.

Zwei Tage später saßen im Zimmer der Frau Regierungrat Anna, ihre Schwester und ihr Schwager, Frau Regierungrat, die immer fror, war in Decken eingehüllt. Sie hatte gerade fürchterlich über den Geheimrat geschimpft, dessen Schlendrian daran schuld sei, wenn eines Tages im Haus ein fürchterliches Unglück geschehe. Was hatte sie gestern und heute nicht alles für Pläne ausgeheckt, um den Ingenieur bei Seite zu schaffen! Wie hatte sie ihrer Tochter zugesetzt, ihn zu reizen, ihn zum Aeußersten zu treiben! Aber Horstmann schien seine Frau gar nicht zu bemerken. Er hatte kein Wort darüber verloren, daß sie jetzt jede Nacht bei ihrer Mutter schlief. Nur wenn sie bei Tisch in Lottes Gegenwart trotzige Antworten gab, verzerrten sich die Falten seines Gesichts und seine Hände zitterten.

Durch Mewes hatte Frau Regierungrat erfahren, daß der Ingenieur mit einem Agenten in Unterhandlung stand wegen Verkauf seines Hauses und Ankauf einer neuen Besitzung bei Cleve. Dieser Gedanke, daß er vielleicht von hier fortziehen könne, trieb den Angstschweiß aus ihrer trockenen Haut. Es mußte etwas geschehen! Und gleich! In ein paar Tagen war vielleicht alles zu spät. Aber was? Sie fuhr sich mit den Händen durch das spärliche Haar, und ihre Augen flogen nach rechts und links.

„Er muß weg!“ murmelte sie.

„Freilich muß er weg!“ wiederholte Dehwitz, den dieselben Gedanken erfüllten.

„Es wäre allerdings gut, wenn wir die beständige Angst los wären!“ sagte Alice. „Ich kann nachts schon nicht mehr schlafen, wenn ich an Anna denke.“

„Wir schließen die Thür zu!“ sagte diese lässig.

„Immerhin! Hast Du nicht gräßliche Angst?“

„Angst? Mit der Zeit gewöhnt man sich daran!“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Benz & Cie.,
Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
„Motor Benz“ mit Glührohrzündung und mit magn.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion für Gas u. Petroleum-Ligroin.
4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jed. Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maseninenfabrik.

Meinen Kaffeekunden
empfehle:
Ia Krystall-Stampfzucker, per Pfd. 27 Pfg.,
Ia Krystall-Würfelzucker, per Pfd. 29 Pfg.
H. Brandenbusch-Kaiser.
Kaisers Kaffeegeschäft.
in Oldenburg **nur** Langestraße 61. Heiligengeiststraße 9.

Auktion.

Oldenburg. Am
Sonnabend,
den 1. September cr.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd.,
werde ich die beweglichen Nachlaßgegenstände der verstorbenen Frau **Witwe Fuhrken** zu Donnerschwee
im „Grünen Hof“
zu Donnerschwee
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und zwar:
mehrere vollst. Betten, ein- und zweischläfige Bettstellen, teils mit Sprungfederrahmen, div. Sofas, 1 große Anzahl Polster- und Rohrstühle, Lehnstühle, 1 Schaukelstuhl, große und kleine Tische, 1 mahag. Secretär mit Glasthürenschrank, ein- und zweithür. Kleiderschränke, 1 Leinenschrank, 1 Speiseschrank, Kommoden, Schreibpult, Nähtisch, div. große u. kleine Spiegel, Aktenschrank, Bücherborte, Wanduhren, Nähmaschine, div. Steh- u. Hängelampen, Teppiche, Matten, Läufer, Bettvorleger, Gardinenbogen und Gardinen, Rouleaux, Garderobenhalter, Trittleiter, Wäschekorb, Zimmerklosett, Eimer, Regentonne, 1 Küchentisch, Tellerborte, Fliegenschrank, Küchenschrank, Küchenstühle, Löffelborte, Torflasten, Schaufeln, Zangen, Aschenimer, Kaffee- und Theekessel, eiserne Töpfe, Pfannen, Petroleum-Kochapparat und sämtliches porzellanernes und steinernes Küchengerät,
außerdem: div. Zeitschriften, Bücher und Bilder, sowie Leinenzeug,
ferner: **einige Fahrräder u. Uhren.**
Kaufliebhaber ladet ein
Wilh. Müller, Rechnungsstllr.,
Kl. Kirchenstr. 9.

Verpachtung.

Die von dem Schneidermeister **Friedr. Diers** in **Neuenkruge** bewohnte
Stelle,
groß ca. 8 ha, soll mit Antritt zum 1. Mai 1901 auf ein oder mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden, und ist Termin auf
Dienstag,
den 4. Septbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **Heinr. Bremers** Gasthause zu Neuenkruge angesetzt.
Pachtliebhaber ladet ein
Eiting, Auktionator.

Aufruf!

Neusüdende bei Rastede. Die von mir erteilte **Erlaubnis zur Ausübung der Jagd** auf meinen Gründen, sowie aus früheren Jahren stammende Erlaubnis nehme ich hiermit zurück. **H. Köhnemann.**

Verkauf
einer
Landstelle
bei
Oldenburg.

Im Auftrage des **Portiers Joh. Muhle zu Oldenburg** habe ich dessen zu **Wechloy** an der **Ofener Chaussee** belegene
Landstelle
mit Antritt zum **1. Nov. d. Js. zu verkaufen.**
Die Stelle besteht aus einem geräumigen **Wohnhause,** einer **Scheune** und ca. **25 Scheffelsaat Ländereien, direkt beim Hause belegen, und ca. 9 Scheffelsaat sog. Wischland.**
Wegen der Nähe der Stadt Oldenburg eignet sich die Stelle vorzüglich zum **Betriebe einer Milchwirtschaft.**
Die Kaufbedingungen sind günstige.
Entfernung von Oldenburg ca. 20 Minuten.
Am
Montag, den 3. Septbr.,
nachm. 7 Uhr,
werde ich in **H. Diels Wirtshause, Ofener Chaussee,** anwesend sein, um mit Kauflustigen zu unterhandeln.
B. Schwarting, Eversten.

Fäkaldünger

gebe in größeren Posten zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ab.
Zwecks Kultivierung von Ländereien suche einen stillen oder thätigen
Teilhaber.
Sehr passend für Landwirte.
I. oldenb. Abfuhrinstitut u. Klosettfabrik.
Joh. Wiemken.

Immobil-Verkauf

Ein in Oldenburg im Heiligengeistthorviertel belegenes
Haus
mit 4 kompletten Wohnungen, Werkstatt, Garten und einem daneben liegenden Bauplatz habe ich zum beliebigen Antritt bei geringer Anzahlung für **Mk. 12,000** zu verkaufen.
Das Haus bringt **700 Mk.** jährliche Miete. Passende Gelegenheit für **Maler, Tischler, Schlosser.**
B. Schwarting, Eversten.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir warnen vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen **„Henkel“** und dem **„Löwen“** als Schutzmarke.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von
Preß-Torf
aufgenommen.
Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.
Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I. Telephon Nr. 50.

Landwirtschaftl. Winterschule Zwischenahn.

Beginn des 8. Semesters Dienstag, 30. Okt. 1900.
Auskunft erteilen und Wohnungen weisen nach Herr Gemeindevorsteher **Feldhus** und der Unterzeichnete.
H. Rose, Schulvorsteher.

Insekten
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Potthümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß **in 15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!
Aecht **nur in Flaschen** mit 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰ (Apotheker E. LAHR Würzburg) versiegelt zu
Oldenburg bei F. H. Trouchon, Langestr. 18. **Osternburg** i. d. Drogerie z. r. Kreuz

---

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken 2c. zu Robitz-Wänden 2c. 2c. empfehle billigst.
C. Spieske,
Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Gras-Verkauf.

Der Unterzeichnete läßt am
Dienstag,
den 4. Septbr. d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
25—30 Tagewerk
Gras
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich beim Marschkamp versammeln.
Huntlosen. **L. Meyer.**

Maschinen-Geschäft
von
J. F. Borgmann,
Oldenburg,
Staulinie 5.
Habe den Verkauf der **Pflüge** und **Eggen** für Herrn
E. Heuer in Boddenstedt
übernommen.
Zugleich mache auf mein großes Lager sämtlicher **landw. Maschinen** aufmerksam.
J. F. Borgmann.

Prima Elsfleether Vollheringe,
à Stück 10 ₰, Dtzd. 1 ℳ,
empfiehlt **K. Brokop,** Wallstr. 6.

Wegen vorgerückter Saison mehrere neue
Attila-Räder,
Halbrenner und Tourenmaschinen, zu Einkaufspreisen zu verkaufen.
Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststr. 4.

Immobil-Verkauf.

Zu Osternburg belegene **Grundbesitzung, bestehend aus zu drei Wohnungen eingerichtetem Hause, Stall und großem Garten, letzterer zu Bauplätzen geeignet, habe mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder später zu verkaufen.**
Wilh. Müller, Rechnungsstllr.,
Oldenburg, kl. Kirchenstraße 9.

Das versiegelte
6. und 7.
Buch Mosis
das **Geheimnis aller Geheimnisse,** gebunden, **400** Seiten stark, welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um — **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben. Zahlreiche Dankschreiben. **Albert Gebhardt, Nürnberg.** Zeltnerstraße 30.

Zu verk. ein **eiserner Ofen,** billigst. Lindenallee 37.

Gesunde trockene
Speisezwiebeln
empfiehlt billigst
H. Weichert, Hannover,
Ostirstraße 17.

Zu verk. sehr gut erhalt. Tourenrad (Panther).
Nadorsterstr. 58.

Kartoffeln

liefern gut und billig
Gebr. Gerber in Zerntz.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren
besten Mauersand
von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düfer** in Wiefelstede gemacht werden.
Chr. Müller.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
Papier-Lager. Schreibwaren.
L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel.

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.
Mimeograph-Cyclosthle, bester Vervielfältiger.
Schapirographen, Quart ℳ 17 mit Zubehör. **Ersatzrollen** dazu zu Fabrikpreisen.
Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rollsalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Patent-Borussia
Kayser- u. Westfalia-Räder,
Tourenräder und Halbrenner
von 150 Mark an sind stets auf Lager.
C. Traut,
Osternburg.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰ empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Gratis und frei
vers. **1 Probepaket** u. reichhalt. Preisliste ff. **Cigarrenabfall,** rein überseeisch 10 Pfd. ℳ 3, **Portoriosblättertabak,** sehr würzig, 10 Pfd. ℳ 5, 4 verschied. ff. **Cigarrenmuster,** 500 Stück ℳ 15. Höchste Glanzleistung d. Tabakindustrie. Durchaus reelle Bedienung. Jegliche Garantie. **W. Harrsen,** Tabakfabrik, **Husum,** Teleph. 45.

Gelegenheitskauf.
Die zu den Bauten der Landestierschau gebrauchten ¾" und 1" Dielen, hauptsächlich ¾" u. 4½" u. 5" Schaalbretter, sowie Dachpappe wollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen
J. H. Mönning & Sohn,
Holzhandlung.

Zu verk. zwei an der Donnerschweerstraße, im Stadtgebiet belegene
Bauplätze.
Näheres **Hohers Brauerei.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nadomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg